

LANDESSPORTBUND
MECKLENBURG – VORPOMMERN E.V.

LEISTUNGSSPORTKONZEPT

2028



LANDESSPORTBUND
MECKLENBURG-VORPOMMERN E.V.

Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird in der vorliegenden Konzeption die gewohnte männliche Sprachform bei personenbezogenen Substantiven und Pronomen verwendet. Dies impliziert jedoch keine Benachteiligung des weiblichen oder diversen Geschlechts, sondern soll im Sinne der sprachlichen Vereinfachung als geschlechtsneutral zu verstehen sein.

Leistungssportkonzept 2028

Inhaltsverzeichnis

1.	Vorbemerkungen und gesellschaftliche Bedeutung des Leistungssports	2
2.	Analyse der leistungssportlichen Entwicklung	4
2.1.	Sportliche Ergebnisse (weiterführend Anhang B)	6
3.	Grundsätze und Ziele.....	6
4.	Organisationsstrukturen.....	8
4.1.	Sportverein.....	9
4.2.	Leistungszentren (weiterführend Anhang B).....	9
4.3.	Landesfachverbände (LFV).....	9
4.3.1.	Para- und Deaflympischer Sport in M-V (VBRS und GLSV).....	10
4.4.	Spitzenverbände	11
4.5.	Landessportbund Mecklenburg-Vorpommern.....	11
4.6.	Olympiastützpunkt Mecklenburg-Vorpommern.....	12
5.	Kaderbereiche (weiterführend Anhang B)	12
6.	System der Talentsichtung, -auswahl und -förderung (weiterführend Anhang B)	13
7.	Eliteschulen des Sports (weiterführend Anhang B)	15
8.	Doppelbelastung Schule/Studium/Beruf und Leistungssport.....	16
9.	Trainer im Nachwuchs- und Hochleistungssport (weiterführend Anhang B).....	17
10.	Sportwissenschaft und Sportmanagement (weiterführend Anhang B).....	18
11.	Anti-Doping	19
12.	Prävention sexualisierter Gewalt.....	19
Anlage A	21
Anlage B	35

LEISTUNGSSPORTKONZEPT 2028

1. Vorbemerkungen und gesellschaftliche Bedeutung des Leistungssports

Die Zielstellung des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) besteht gemeinsam mit den Landessportbünden, den Spitzenverbänden, den Olympiastützpunkten sowie den Eliteschulen des Sports darin, Deutschlands Position künftig unter den weltbesten Spitzensportnationen zu festigen und wenn möglich auszubauen.¹ Neben den genannten Institutionen des Sports ist für die Erreichung des Ziels und die Umsetzung verschiedenster Projekte auch die Zusammenarbeit zwischen LSB M-V und dem für Sport zuständigen Ministerium in M-V von herausragender Bedeutung.

Die Sportvereine mit ihren oftmals ehrenamtlichen Übungsleitern und Trainern bilden nach wie vor die wichtige Basis bei der Talentfindung und dem Heranführen von Kindern und Jugendlichen an den Sport.

Auf Länderebene kommt der Förderung des Nachwuchsleistungssports (NWLS) eine besondere Bedeutung zu. Der Landessportbund M-V e. V. (LSB) wird mit seinen Fördersystemen und Richtlinien insbesondere die Landesfachverbände unterstützen, die in der Vergangenheit ein entsprechendes Leistungspotential nachweisen konnten. Diesbezüglich ist für den LSB die DOSB Rahmenrichtlinie zur Förderung des Nachwuchsleistungssports sowie das Rahmenwachstumskonzept des Deutschen Gehörlosensportverbandes (DGS) und Deutschen Behindertensportverbandes (DBS) weiterhin eine wichtige Grundlage.

Der Sport in Deutschland stellt einen zentralen Bestandteil unseres gesellschaftlichen Zusammenlebens dar. Neben seiner Bedeutung für eine gesundheitsbewusste Lebensgestaltung hat insbesondere der Leistungssport mit seiner Vorbild- und Identifikationsfunktion eine weit gefasste gesellschaftliche Rolle und ist damit ein wesentliches, Werte stiftendes Element des Sports.

Tragende soziale Werte wie Fair Play, Solidarität, Gemeinschaft und Inklusion, Teamgeist und Kameradschaft sowie Leistungswille und -bereitschaft, Disziplin und Beharrlichkeit werden durch tägliches Training in der Trainingsgruppe und im sportlichen Wettstreit bei der Vielzahl der absolvierten Wettkämpfe vermittelt. Der Sport verbindet über kulturelle, soziale und sprachliche Grenzen hinweg und führt somit Menschen unterschiedlichen Alters und unterschiedlicher Herkunft zusammen. Dies gilt auch für Sportler mit Behinderungen, die durch ihre Leistungen anderen Menschen mit Behinderungen Mut machen, über den Sport ihr Leben in der Gesellschaft aktiv gestalten und neues Selbstbewusstsein entwickeln.

Das Bundesinstitut für Sportwissenschaft verdeutlicht in seiner aktuellen Studie zur „Akzeptanz des Spitzensports in Deutschland“² die Bedeutung des Spitzensports aus der Perspektive der Bevölkerung und unterstreicht dadurch noch einmal dessen gesamtgesellschaftliche Bedeutung.

85,6 % der Befragten stimmen der Aussage zu, dass deutsche Athleten eine Vorbildfunktion in Sachen Leistungswille ausüben.

82,9 % sind der Meinung, dass deutsche Athleten einer Vorbildfunktion für die Vermittlung eines Gemeinschaftsgefühls nachkommen, ebenso für Leistungsfähigkeit (80,7%) und Fairness (79,1%).

64,7 % fiebern bei Olympischen Spielen oder Weltmeisterschaften mit deutschen Athleten mit.

¹ Deutscher Olympischer Sportbund (2020). Nationales Spitzensport-Konzept. Frankfurt a.M.: DOSB.

² Breuer, C., Hallmann, K. & Ilgner, M. (2017). *Akzeptanz des Spitzensports in Deutschland - Zum Wandel der Wahrnehmung durch Bevölkerung und Athleten*. Hellenthal: Sportverlag Strauß.

62,3 % macht es glücklich und 61,2 % macht es stolz, wenn deutsche Athleten viele Medaillen bei Olympischen Spielen oder Weltmeisterschaften gewinnen.

60,9 % sind der Ansicht, es sei wichtig für das Ansehen Deutschlands in der Welt, dass deutsche Athleten Medaillen bei Olympischen Spielen oder Weltmeisterschaften gewinnen. (BiSp 2017)

Im Mittelpunkt der Förderung stehen Talente aus dem Nachwuchsleistungssport, die mit ihrem besonderen Engagement nach sportlichen Erfolgen streben.

Der Landessportbund Mecklenburg-Vorpommern e. V. fördert den leistungssportlichen Nachwuchs mit dem eindeutigen Bekenntnis zu den ethischen Prinzipien eines humanen Leistungssports, der Persönlichkeitsentwicklung der Kinder und Jugendlichen, zur pädagogischen Verantwortung für einen manipulationsfreien Leistungssport und zum entschiedenen Kampf gegen Doping.

Nach wie vor steht dabei primär ein zielgerichtetes Heranführen der Nachwuchs- und Spitzenkader an die individuellen Leistungsgrenzen unter Berücksichtigung der olympischen/paralympischen/deaflympischen Wettkampfrhythmen mit dem Zielwettkampf Olympische Spiele/Paralympische Spiele/Deaflympische Spiele im Mittelpunkt.

In der mittel- und langfristigen Vorbereitung der Spitzensportler auf eine erfolgreiche Beteiligung am internationalen Leistungssport spielen auch die Europa- und/oder Weltmeisterschaften, sowie die der Junioren eine wesentliche Rolle. Dennoch müssen darüber hinaus insbesondere für die jungen Nachwuchssportler dem Alter und dem Ausbildungsstand entsprechend geeignete Wettkampfsysteme entwickelt werden.

Nicht zuletzt spricht auch die wirtschaftliche Wertschöpfung und repräsentative Wirkung des Leistungssports für die Fördermaßnahmen des Landes im Sport. Mit 2,2% des deutschlandweiten Bruttoinlandsproduktes stellt der Sport einen entscheidenden Wirtschaftsfaktor dar³. Dabei ist der Sport in Deutschland „nicht als Kostenfaktor oder Leistungsempfänger zu betrachten, sondern als kostbares Investitionsgut, das bei öffentlicher Investition wertvolle wirtschaftliche, steuerliche und soziale Renditen produziert, deren Wert den Investitionsbetrag deutlich übertreffen.“⁴.

Im Interesse der weiteren Ausgestaltung und Optimierung der Leistungssportstrukturen sowie einer effizienteren Förderung im Land im Perspektivzeitraum des kommenden Olympiazzyklus 2020-2024 sowie darüber hinaus sollen die Strategie- und Realisierungsschwerpunkte zur Fortschreibung des Leistungssport- und Förderkonzeptes des Landessportbundes Mecklenburg-Vorpommern

1. auf die weiterführenden Aufgaben der Fachverbände und Sportvereine richtungweisend orientieren,
2. übergreifende Lösungsansätze für die künftige Sportarbeit aufzeigen und
3. die notwendige Konzentration, Bündelung und Differenzierung der Förderkapazitäten für die erfolgreichsten olympischen/paralympischen/deaflympischen Sportarten in M-V verdeutlichen.

Das Strategiepapier verfolgt in der Darstellung der Inhalte und Arbeitsschwerpunkte des Leistungssport- und Förderkonzeptes in seiner Novellierung das grundlegende Ziel, auf Bewährtes

³ Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) (2019). *Sportwirtschaft: Fakten und Zahlen*. Berlin: Zarbock.

⁴ Breuer, C., Wicker, P. & Orlowski, J.S. (2014). *Zum Wert des Sports: Eine ökonomische Betrachtung*. Wiesbaden: Springer Gabler. S.185

im Leistungssport hinzuweisen, weiteren Handlungsbedarf aufzuzeigen sowie aufgedeckte Entwicklungspotentiale darzustellen und richtet sich insbesondere an die Landesfachverbände in M-V.

2. Analyse der leistungssportlichen Entwicklung

Mit Blick auf die sportlichen Ergebnisse wird deutlich, dass Deutschland sich im olympischen Sport zwar in der Weltspitze etabliert hat, ein Abwärtstrend aber nicht übersehen werden darf. International werden teilweise erhebliche finanzielle Anstrengungen unternommen, um in der „Ersten Liga“ des Sports mitzuspielen. Es ist zu beobachten, dass sich die Gesellschaft in diesen Ländern über die sportlichen Leistungen ihrer Spitzensportler definiert. Insbesondere der Leistungssport erfährt dort einen anderen Stellenwert.

Deutschland gehört bereits im Juniorenbereich in einer Vielzahl von Sportarten nicht mehr zur Weltspitze. Die Athleten weisen schon im Anschluss- und Aufbautraining erhebliche Rückstände im internationalen Vergleich auf, die nur schwer im Hochleistungsbereich aufzuholen sind. Folgende Maßnahmen würden zu einer starken Verringerung dieser Diskrepanzen führen:

- Fokussierung auf einen langfristigen Leistungsaufbau mit perspektivisch bedeutsamen Leistungsvoraussetzungen und einer umfangreichen und vielseitigen Grundlagenausbildung
- die Einführung von altersgerechten Wettkampfsystemen und der Konzentration auf einen einzelnen Wettkampfhöhepunkt im Jugend- und Juniorenbereich
- Ausbildung hoher Belastbarkeit und Leistungsvoraussetzungen bereits im Juniorenbereich, um den Übergang in den Spitzenbereich bewältigen zu können
- Schaffung attraktiver Arbeitsbedingungen und angemessener Entlohnung zur Gewinnung qualifizierter, hauptamtlicher Trainer
- Durchsetzung der Richtlinienkompetenz in den Spitzenverbänden,
- stärkere Gewichtung von Talentidentifikation und -entwicklung in bestehenden Konzepten und Strategien
- der Transfer relevanter sportwissenschaftlicher Befunde in die Sport- und Trainingspraxis
- die Entwicklung und Nutzung eigener Trainings- und Wettkampfprogramme für den Nachwuchsbereich
- ein systematisches Talent-Transfer-Konzept, das Talente anhand ihrer Leistungsvoraussetzungen und Potentiale identifiziert sowie Fördermöglichkeiten für Spät- und Quereinsteiger beinhaltet
- Förderung der Vereinbarkeit von Schule/Beruf und Sport insbesondere im Übergang zum Spitzenbereich
- Mut zur Durchsetzung innovativer Ideen und Wege⁵

Auch in Mecklenburg-Vorpommern wird die negative Entwicklung sowohl anhand der Bundeskaderentwicklung als auch an den tatsächlich erzielten sportlichen Ergebnissen sichtbar. Insbesondere der Vergleich der Jahre, in denen die Olympischen/Paralympischen/Deaflympischen Spiele stattfanden, ist ein deutlicher Kaderrückgang in allen Kaderbereichen festzustellen. Betrachtet wurden die Schwerpunktsportarten im olympischen Sport in Mecklenburg-Vorpommern, zu denen Boxen, Kanurennsport, Leichtathletik, Radsport, Rudern, Segeln, Short-Track, Schwimmen mit der Disziplin Wasserspringen, Triathlon und Volleyball gehören.

⁵ Hoffmann A. u.A. (2014). *Leipziger Positionen zum Nachwuchsleistungssport in Deutschland*. Leipzig: Institut für angewandte Trainingswissenschaft. S.3.

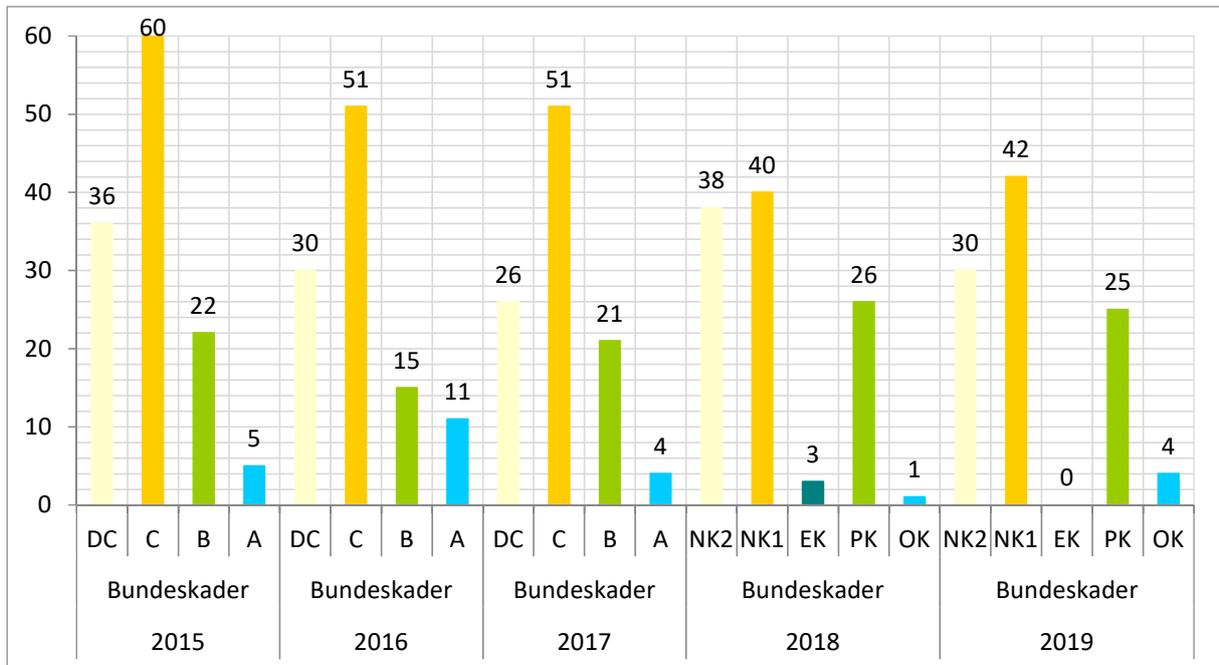


Abb. 1: Bundeskaderentwicklung 2015-2019

Die Anzahl der teilnehmenden Sportler aus Mecklenburg-Vorpommern bei Olympischen Spielen hat sich seit 1996 nicht verringert. Allerdings wurden seitdem immer weniger Medaillen- und Top-Ten-Platzierungen erreicht. Bei der zunehmenden Leistungsdichte wird es immer schwieriger wirkliche Spitzenleistungen zu erzielen und die wenigsten Athleten schaffen es, sich über mehrere Jahre in der Weltspitze zu etablieren. Solche Ausnahmesportler sind uns in den vergangenen Jahren leider verlorengegangen.

Die Sportvereine und Trainer stehen vor der wichtigen Aufgabe, eben diese talentierten und sportbegabten Kinder zu sichten, die mit entsprechender Motivation den langen leistungssportlichen Weg gehen möchten, um in ihrer Sportart einmal zu den Besten zu gehören.

Je nach Sportart und sportlicher Entwicklung kann dieser Zeitraum 10-15 Jahre dauern, bis es gelingt an internationale Spitzenleistungen anzuschließen.

Das Landessystem zur Förderung des Leistungssports wird auch weiterhin nur erfolgreich sein, wenn die Durchgängigkeit der Förderung aufeinander aufbauend vom Nachwuchs bis zur Spitze mit einem kooperativen Konzept sichergestellt wird. Erforderlich ist die Vernetzung, Abstimmung und Koordination sämtlicher betreuender und fördernder Institutionen und Organisationen des Nachwuchsleistungssports, für die klare Verantwortlichkeiten festzuschreiben sind. Dabei ist es gelungen, die Zusammenarbeit der Institutionen im Verbundsystem Leistungssport wie die Eliteschulen mit den angeschlossenen Sportinternaten und deren Trägern, dem Olympiastützpunkt, den Kommunen sowie den Landesfachverbänden und dem Landessportbund M-V, qualitativ zu verbessern.

In diesem Prozess kann der Landessportbund nur die gesellschaftlich anerkannten Rahmenbedingungen für den bundesdeutschen Leistungssport sportwissenschaftlich untersetzen. Diese Orientierungen müssen so angelegt sein, dass sich eine Eigendynamik der Landesfachverbände entwickeln kann.

Von entscheidender Bedeutung für die kontinuierliche sportliche Entwicklung ist jedoch die Wahrnehmung und Umsetzung der Richtlinienkompetenz durch die Spitzenverbände. Hier sehen wir bei der Umsetzung und Zusammenarbeit mit den Landesfachverbänden innerhalb des Stützpunktkonzeptes sowie der verantwortlichen Trainer erhebliches Entwicklungspotential. Die Spitzenverbände tragen die Verantwortung für die Koordinierung der Leistungsentwicklung in ihren Sportarten.

Sie benennen für die Sicherstellung der Umsetzung ihrer Trainingskonzeptionen in den Regionen entsprechende verantwortliche Personen am Trainingsstandort.

Die Erkenntnis auf Bundes- und Landesebene, dass bei den zur Verfügung stehenden Sportfördermitteln im Zusammenhang mit der Förderung des Spitzen- und Nachwuchsleistungssports der Zwang zur Konzentration und Effizienz sowohl sportfachlichen als auch haushaltspolitischen Gegebenheiten folgen muss, wird auch künftig unumgänglich sein.

Dementsprechend wurden zum Beispiel die Richtlinie des Landessportbundes M-V zur Förderung sportlicher Talente im Verbund Schule-Leistungssport mit den Aufnahme- und Verbleibskriterien angepasst und die Kriterien der Förderung schärfer präzisiert.

Die Leistungssport- und Förderkonzepte, die DOSB-Rahmenkonzeption und die Nachwuchsleistungssportkonzepte des DBS und DGS zur Förderung im Nachwuchsleistungssport, in ihren präzisierten aktuellen Fassungen, bilden dazu die Arbeitsgrundlage. Schwerpunktmäßig werden dabei eine Erhöhung der Effizienz sowie Straffung der Modalitäten der Förderung unter Berücksichtigung der positiven Erfahrungen des bisherigen Systems angestrebt.

2.1. Sportliche Ergebnisse (weiterführend Anhang B)

Eine ausführliche Erfolgsbilanz kann, sowohl hinsichtlich der Gesamtanzahl als auch aufgeschlüsselt nach Sportarten, den Tabellen und Grafiken des Anhangs A entnommen werden.

Ohne gewisse Stagnationen und Rückgänge - insbesondere im Anschlussbereich, der Nahtstelle zwischen Nachwuchs- und Spitzensport, zu übersehen, haben auch junge Leistungssportler erfolgreich ihren Beitrag am Gesamtergebnis geleistet. Das ist nicht zuletzt auf eine qualifizierte Ausbildung und zielgerichtete Förderung der sportlichen Talente im Land zurückzuführen. Allerdings kann die Leistungsbreite von hoffnungsvollen Perspektivkadern im Anschlussbereich in einigen Landesfachverbänden, z.T. zutreffend auch für Schwerpunktsportarten, nicht befriedigen.

Das vorliegende Leistungssportkonzept bietet dazu Empfehlungen und Lösungsstrategien an.

3. Grundsätze und Ziele

Ein ehrlicher, humaner und erfolgsbezogener Leistungssport war und ist für die Gesamtentwicklung des Sports unverzichtbar. Diesem Grundsatz ordnen sich alle Initiativen und Aktivitäten des Leistungssports im Land unter.

Das Erreichen von Spitzenleistungen im Sport auf hohem internationalen und nationalen Niveau setzt die Sicherung des langfristigen Leistungsaufbaus, die Schaffung notwendiger Rahmenbedingungen und die Ausgestaltung kooperativer, wirksamer Arbeitsbeziehungen zu den Fördereinrichtungen und Partnern des Nachwuchsleistungs- und Spitzensports voraus. Alle Maßnahmen hinsichtlich der weiteren Entwicklung und der Sicherung des Leistungssportstandortes Mecklenburg-Vorpommern müssen auf einen effektiven Einsatz der Landesmittel ausgerichtet und in der künftigen Sport- und Förderpolitik der Landesfachverbände durch den LSB M-V e. V. umgesetzt werden.

Handlungsgrundsätze des LSB M-V im Nachwuchsleistungssport:

1. Leistungssportliches Training ist nach pädagogischen Maximen zu organisieren und nach alters- und geschlechtsspezifischen Anforderungen auszurichten.
2. Die systematische Talentsuche und -förderung bietet den Kindern und Jugendlichen des Landes eine sportliche Zukunft.
3. Die Ausprägung vielseitiger sportlicher Leistungsvoraussetzungen gewährt eine fundierte Ausbildung und Erziehung der jungen Nachwuchssportler.
4. Das Leistungsprinzip und der Stellenwert einer Sportart, die durch bestehende Strukturen, Entwicklungsperspektiven, Traditionen, Landesinteressen u. a. im Wesentlichen geprägt werden, bestimmen den Umfang und die Höhe der Förderung.

5. Die Schwerpunktsetzung und Mittelumverteilung im Sinne einer konzentrierten und durchgängigen Förderung des Nachwuchsleistungs- und -spitzensports durch Land und Bund sind unerlässlich.
6. Die strikte Einhaltung eines manipulations- und dopingfreien Leistungssports ist auf allen Ebenen zu sichern.
7. Das Recht aller Menschen auf sportliche Betätigung und Teilhabe in Sportorganisationen unabhängig von ihren physischen, intellektuellen, sozialen, emotionalen, sprachlichen oder anderen Fähigkeiten ist zu gewährleisten.
8. Das Wohlergehen aller am Sport beteiligten Personen ohne Gewalt und Diskriminierung sowie eine Kultur der Aufmerksamkeit und des Handelns zum Schutz vor sexualisierter Gewalt im Sport (siehe Punkt 12) ist zu bewahren.

Folgende Ziele stehen bei der zukünftigen Arbeit im Vordergrund:

- Verbesserung der Rahmenbedingungen im Leistungssport durch:

1. enge Kooperation Schule-Verein-LSB bei der Auswahl und Förderung sportlicher Talente sowie Unterstützung bei der Bewältigung der Doppelbelastung Schule/Beruf/Studium und Leistungssport
2. zusätzliche Mittel für die Kaderathletenförderung und damit verbunden eine breitere Sportlerbasis an den Sportschulen zur Bewährung in ihrer Sportart
3. zusätzliche Sichtungstrainer in den olympischen/paralympischen/deaflympischen Sportarten mit Bundesstützpunkt
4. mehr Fördermittel für die im Nachwuchsleistungssport tätigen Vereine zur Bewältigung von Trainingslagern und Wettkampftätigkeit und der Entwicklung des Kinder- und Jugendsports im Verein

- wirksamer Ressourceneinsatz durch Vergabe von Fördermitteln nach Leistung, Perspektive und Struktur der Sportart (Clustereinteilung, siehe Förderkonzept)

- mehr Kinder für den Nachwuchsleistungssport gewinnen durch:

1. die Etablierung eines landesweiten Motoriktests an den Grundschulen (siehe Punkt 6 „Bewegungsscheck“) und
2. die Unterstützung bei Talentauswahl und -sichtung durch geschulte Sichtungstrainer in den Kernsportarten des LSB sowie den paralympischen/deaflympischen Sportarten mit Bundesstützpunkt
3. enge Zusammenarbeit der Sichtungs- und Landestrainer zur Ermöglichung eines Talentetransfers zwischen den Sportarten

- zusätzliche qualifizierte Trainer für den Nachwuchsleistungssport gewinnen durch:

1. eine angemessene Entlohnung der Trainertätigkeit
2. die Aufwertung des Trainerberufes in der öffentlichen Wahrnehmung, z. B. durch Kampagnen des LSB
3. Qualifizierung des Aus- und Fortbildungsangebotes des LSB für Trainer im Leistungs- und Nachwuchsleistungssport

- sportliche Erfolge bei internationalen Wettkämpfen ausbauen, durch:

1. Konzentration der Kadersportler in den Leistungszentren der Fachverbände des Landes als wesentliche Grundlage für die Schaffung effektiver Trainingsstrukturen
2. länderübergreifende Kooperationen zur effektiven Nutzung vorhandener Ressourcen zur Wettkampf- und Trainingssteuerung

4. Organisationsstrukturen

Die Erfüllung leistungssportlicher Ziele und Aufgaben erfordert wirksame Strukturen des Sports. Sie tragen den politischen und vor allem wirtschaftlichen Gegebenheiten Rechnung und bauen auf bewährte Strukturelemente im föderalistischen Sportsystem der Bundesrepublik Deutschlands auf.

Im Sinne einer durchgängigen Nachwuchs- und Spitzenförderung in den Sportarten/Disziplinen erlangt die Arbeit der Sportvereine und der Stützpunktsysteme eine zunehmende Bedeutung. Dabei sind die Sportvereine auch weiterhin die Basis und Keimzelle des Leistungssports und ihre intensive Vernetzung mit den anderen Organisationsformen der Garant für eine systematische Leistungssportentwicklung.

Eine besondere Bedeutung nimmt die Kooperation und die Koordinierung des Olympiastützpunktes mit den jeweiligen Landesfachverbänden und Sportvereinen ein.

In den vorliegenden regionalen Zielvereinbarungen der Fachverbände der Spitzensportarten wurden diese Erkenntnisse bereits in ihre organisatorischen und allgemeingültigen Rahmenrichtlinien aufgenommen. Die Erfahrungen und Ergebnisse der praktizierten Arbeitsweise der Leistungszentren im zurückliegenden Olympiazzyklus sind in der Gesamtentwicklungskonzeption unter Einbeziehung aller Verantwortungsträger berücksichtigt.

Im Jahr 2016 beschloss der DOSB eine Leistungssportreform zur Neustrukturierung des Leistungssports und der Spitzensportförderung hin zu einer potentialorientierten Bundesförderung der Spitzenverbände. Im Einvernehmen mit dem Bundesministerium des Innern, Bau und Heimat (BMI) wurde 2017 die „PotAS-Kommission“ gegründet, um ein entsprechendes Potentialanalysesystem (PotAS) zu entwickeln, das eine disziplinscharfe Bewertung der Spitzenverbände hinsichtlich ihrer Erfolgspotentiale ermöglicht. Die zentrale Aufgabe der PotAS-Kommission ist die Bewertung von Attributen nach objektiven, transparenten, sportwissenschaftlichen und sportfachlichen Kriterien, die für eine perspektivische Leistungserbringung und zur Gewährleistung eines humanen Leistungssports relevant sind.⁶ Das entwickelte Attributesystem umfasst dabei insbesondere Leistungselemente innerverbandlicher Rahmenbedingungen, die die Wahrscheinlichkeit sportliche Erfolge zu erzielen deutlich erhöhen. Das Attributesystem ist dabei nicht als abschließend zu betrachten, sondern unterliegt vielmehr einem ständigen Wandlungsprozess, um stets auch neuesten sportwissenschaftlichen Erkenntnissen gerecht zu werden und die Güte der Analyse sowie den daraus resultierenden Mehrwert für die Spitzenverbände, Trainer, Athleten, BMI und DOSB zu maximieren.

Neben dem Potentialanalysesystem wurden außerdem das Stützpunktsystem sowie die Kaderstruktur überarbeitet. Es erfolgte eine Angleichung des Para- und Deaflympischen Sports an die Strukturen des Olympischen Sports.

Um den perspektivreichsten Sportlern Trainingsstätten auf Weltklasseniveau bieten zu können, wird es zukünftig zu einer Konzentration und Reduzierung in der Anzahl der Bundesstützpunkte kommen. Die Unterscheidung zwischen Bundesstützpunkt und Bundesstützpunkt-Nachwuchs entfällt ebenfalls. Es wird nur noch die Bezeichnung Bundesstützpunkt/Bundesstützpunkt Para Sport geben.

Es ist beabsichtigt, an den Bundesstützpunkten hauptamtliche Bundesstützpunktleiter einzusetzen, die die Wahrnehmung der Richtlinienkompetenz der Spitzenverbände, die Organisation des Trainings und der Trainingsstätten sowie die Kooperation mit regionalen Partnern übernehmen.

Von der Reduzierung der deutschlandweiten Gesamtanzahl an Bundesstützpunkten ist auch Mecklenburg-Vorpommern betroffen. Der Wegfall eines Bundesstützpunktes ist gleichzeitig mit einem Ausbleiben von Bundesmitteln verbunden und kann für den betreffenden Standort hohe finanzielle Belastungen oder aufgrund von Kürzungen, eine deutliche Minderung in der Qualität der sportfachlichen Betreuung und daraus folgend deutliche Leistungseinbußen in der betreffenden Sportart bedeuten. Sportarten, die aufgrund eines fehlenden Bundesstützpunktes aus der Exzellenzförderung fallen, können als Potentialsportarten perspektivisch weiter mit

⁶ PotAS-Kommission (2019). *Anforderungs- und Bewertungsleitfaden. Bewertung der Sommersportverbände 2019/2020*. S.2.

Fördermitteln rechnen und sollen nicht aus dem Fördersystem des Landes fallen. Die zu erfüllenden Voraussetzungen sind im Förderkonzept des LSB detailliert beschrieben.

4.1. Sportverein

Die Sportvereine mit ihren Kinder-, Jugend- und Leistungsabteilungen bilden im System der Talentsichtung und -förderung des Leistungssports eine wichtige Grundlage.

Der Sportverein ist in der Struktur des Deutschen Olympischen Sportbundes ein integrierter Bestandteil als Trainingsstützpunkt, Landesleistungszentrum, Landesstützpunkt mit besonderer Bedeutung für den Spitzenfachverband sowie Bundesstützpunkt und steuert verantwortlich die Ausbildungsstufen von der Talentsichtung bis zur Spitzenkaderförderung.

Die Entwicklung, Betreuung und Führung von Spitzenkadern erfolgt in enger Zusammenarbeit der Spitzen- und Landesfachverbände in den anerkannten Bundesstützpunkten der Sportart. Der Sportverein ist die „Heimat“ für den talentierten Nachwuchskader und den Spitzensportler und zugleich Wirkungsstätte der haupt- und nebenberuflichen Trainer.

Er ist zugleich auch die unmittelbare Nahtstelle zwischen den Strukturen des Leistungssports und den Kommunen. Um ihre grundlegenden leistungssportlichen Funktionen erfüllen zu können, müssen die Sportvereine die kooperative Zusammenarbeit mit allen anderen Verantwortungsträgern und Partnern des Leistungssportes sichern.

Die Stadt- und Kreissportbünde sollten bei der organisatorischen und inhaltlichen Bewältigung der leistungssportlichen Aufgabenstellungen in der Region ihre Hilfe und Unterstützung anbieten. Die Leitungstätigkeit der Sportvereine ist verstärkt auf die Steuerung, Begleitung und Kontrolle der Arbeitsprozesse in den Nachwuchsabteilungen auszurichten.

4.2. Leistungszentren (weiterführend Anhang B)

Die Leistungszentren sind Fördereinrichtungen der Fachverbände, an denen Athleten des Bundes und des Landes in einem ihrer Zielstellungen entsprechenden Rahmen trainieren können.

In Mecklenburg-Vorpommern sind dies die:

- Trainingsstützpunkte (TSP)
- Paralympische Trainingszentren (PTZ)
- Landesleistungszentren (LLZ)
- Landesstützpunkte mit besonderer Bedeutung (LSP-mit Bed.)
- Bundesstützpunkte Para Sport (BSP-Para)
- Bundesstützpunkte (BSP)

Für den Olympiazzyklus bis 2024 werden die Vorschläge der Landesfachverbände zur Benennung der Trainingsstützpunkte und der Landesleistungszentren durch das für den Sport zuständige Ministerium bestätigt.

Die Antragstellung durch die Landesfachverbände erfolgt nach Bestätigung dieser Konzeption ab Dezember 2020 für den Zeitraum 2021-2024.

4.3. Landesfachverbände (LFV)

Die Vorstände und Präsidien der Landesfachverbände tragen die Hauptverantwortung für die Entwicklung des Nachwuchsleistungssports ihrer Sportarten in Mecklenburg-Vorpommern. Sie berufen zur Führung des Prozesses eigenständig Gremien, Ausschüsse oder Kommissionen, die den Aufbau, die Funktion und Kontrolle der sportartspezifischen Förderstrukturen zu ihrem Arbeitsgegenstand machen. Die Sportfachverbände nehmen eine Schlüsselfunktion als Bindeglied zwischen Basis (Sportverein) und dem LSB ein. Ihre Hauptaufgaben liegen im Bereich der Weiterentwicklung der Sportart auf Landesebene im engen Kontakt mit dem LSB.

Die Aufgabenstellung und Tätigkeit basiert auf der Grundlage aktueller und fortgeschriebener Regional- bzw. Landeskonzepte zur Leistungssportentwicklung im Landesfachverband sowie einer abrechenbaren Zielvereinbarung mit dem LSB. Innerhalb der Vereinbarungen werden Zielsetzungen für den laufenden Olympiazzyklus klar definiert. Festgelegt werden entsprechende Leistungsziele bezogen auf die Zielwettkämpfe Olympische/Paralympische/Deaflympische Spiele, WM, EM, Olympische/Paralympische Spiele der Jugend, JWM, JEM. Eine Zwischenauswertung erfolgt im Rahmen der Strukturgespräche bzw. regionalen Zielvereinbarungsgespräche. Dies betrifft vornehmlich die Sportarten aus dem Exzellenz- und Potentialcluster.

Innerhalb der olympischen/paralympischen Grundfördersportarten sowie der Fördersportarten im nichtolympischen/nichtparalympischen Bereich erfolgt keine gesonderte Zielvereinbarung mit dem LSB, da diese nicht unter die Exzellenz- oder Potentialförderung fallen. Nichtsdestotrotz ist ein Leistungssportkonzept innerhalb einer Fördersportart, unabhängig von der Höhe der Förderung, notwendig (siehe Förderkonzept Punkt 2) und wünschenswert. Ein Auf- und Abstieg innerhalb der Förderkategorien ist im Rahmen der Neubewertung aller Sportarten (Vierjahres-Rhythmus) möglich.

Der Landesfachverband bezieht in seine strukturelle Arbeit die Festlegungen und Empfehlungen des Landessportbundes/Landesausschuss Leistungssport (LA-L), des Olympiastützpunktes und des Spitzenverbandes ein. Insbesondere die ständige Abstimmung des Landesfachverbandes zum Spitzenverband zur Umsetzung eines durchgängigen Trainings-, Wettkampf- und Fördersystems ist dabei unbedingt erforderlich. Die Schwerpunktaufgabe der Landesfachverbände besteht auch weiterhin in der Talentsichtung und Talentförderung mit der Zielstellung, die talentiertesten Nachwuchssportler für den Bundeskader zu entwickeln. Den Landes- und Sichtungstrainern kommt in diesem Prozess eine besondere Bedeutung zu.

Darüber hinaus sollte die Mitverantwortung der Landesfachverbände für die Nahtstelle von Landes- und Bundesförderung, insbesondere für den Altersabschnitt 16 - 23 Jahre, wesentlich erhöht werden. Die Unterstützung der LFV soll hilfreich sein im Sinne der besseren Bewältigung der Doppelbelastung Schule/Lehre/Beruf und Leistungssporttraining.

Weiterhin muss der Leistungs- und Spitzensport aus allen den LFV zugänglichen Quellen (z. B. aus Beiträgen, öffentlichen Mitteln und Zuschüssen sowie Spenden etc.) unterstützt werden. Der Einsatz von Eigenmitteln zur Finanzierung des Leistungssports ist für ein nachhaltiges Gesamtkonzept des Spitzensports in M-V unerlässlich.

4.3.1. Para- und Deaflympischer Sport in M-V (VBRS und GLSV)

Der Spitzensport von Menschen mit Handicap hat in den letzten Jahren an Professionalität zugenommen. Um den veränderten Anforderungen im Leistungssport- und in der Nachwuchsförderung gerecht werden zu können, sind die bestehenden Förderstrukturen für den para- und deaflympischen Sport regional und landesweit anzupassen und weiter zu entwickeln.

Die Verantwortung für den para- und deaflympischen Nachwuchsleistungssport in Mecklenburg-Vorpommern liegt beim VBRS M-V e.V. Ziel ist es, frühzeitig flächendeckend Sporttalente zu sichten und langfristig im Grundlagen- und Aufbautraining zu fördern, um möglichst viele Nachwuchssportler*innen in das Hochleistungstraining und damit in den Hochleistungssport zu überführen. Als Maßstab werden Medaillen und Platzierungen bei Paralympics/Deaflympics, Welt- und Europameisterschaften sowie die quantitative Entwicklung von Landes- und Bundeskaderathleten angesetzt. Eine enge Zusammenarbeit des VBRS mit den Sportfachverbänden des LSB M-V e.V. ist für die Erreichung des Ziels unerlässlich.

Aufgrund der speziellen Anforderungen sowie vom olympischen Sport abweichenden Regularien und Zuständigkeiten sind in M-V ergänzend zu den bestehenden Leistungs- und Förderstrukturen des Landes zusätzliche Rahmenbedingungen und Strukturen für den para- und deaflympischen Sport vorzuhalten.

4.4. Spitzenverbände

Den Spitzenverbänden obliegt die Hauptverantwortung beim Erstellen der regionalen Zielvereinbarungen mit den Landesfachverbänden samt Koordination des Gesamtprozesses (Terminfindung, Zwischenauswertung, Datenerfassung). Die allgemeine Richtlinienkompetenz sowie die Kontrolle der Umsetzung ist ebenfalls Aufgabe des jeweiligen Spitzenverbandes.

Die Spitzenverbände sollen außerdem verstärkt dazu verpflichtet werden, die Bemühungen der LFV im Nachwuchsleistungssport zu unterstützen. Dazu zählt z. Bsp.

- Beteiligung an den Personalkosten mischfinanzierter Trainer der jeweiligen Sportart
- Personalkostenzuschüsse für Landestrainer, insbesondere bei Einsatz zu Maßnahmen des jeweiligen Spitzenfachverbandes
- Bezuschussung von Trainingsmaßnahmen
- Projektförderung im LFV

4.5. Landessportbund Mecklenburg-Vorpommern

Der Landessportbund zeichnet für alle Fragen des Leistungssports im Land verantwortlich. Er koordiniert und steuert die Arbeit in und zwischen den ausgewiesenen Organisationsstrukturen und nutzt dabei die Serviceeinrichtung des Olympiastützpunktes Mecklenburg-Vorpommern. Er ist als oberste Sportorganisation des Landes der entscheidende Interessenvertreter des Sports. Transparenz ist in all seinen Prozessen sein höchstes Gut.

Allgemeine Grundsätze der Zusammenarbeit zwischen LSB und Olympiastützpunkt regelt die unterzeichnete Rahmenvereinbarung zwischen beiden Partnern.

Zu seiner fachlichen Beratung und zur Vorbereitung von Beschlüssen wurde satzungsgemäß der LA-L eingerichtet. Ziel des LA-L ist es, über analytische und konzeptionelle Arbeit dem LSB-Präsidium Lösungsvarianten für optimale Entscheidungsfindungen vorzulegen.

Der Aufgabenschwerpunkt des LA-L liegt auch weiterhin in der Koordinierung aller Prozesse der Talentförderung als den Bereich des Leistungssportsystems, der vorrangig in Landesverantwortung liegt. Insbesondere die aktuellen zentralen und landesweiten Problemfelder wie:

- Doppelbelastung Schule/Lehre/Studium/Beruf und Leistungssport,
- Trainereinsatz, -förderung und -qualifikation,
- Talentsichtung, -auswahl und -förderung,
- effektiver, konzentrierter und wirksamer Einsatz der Fördermittel u. a.

sind verstärkt in der Ausschusstätigkeit zu behandeln und im Ergebnis entsprechende Beschlussempfehlungen dem LSB-Präsidium vorzulegen.

Die praxiswirksame Umsetzung der Beschlüsse und Konzeptionen erfordern eine zielgerichtete und systematische Anleitung, Beratung und Kontrolle der leistungssportorientierten Verbände und Vereine.

Die traditionellen Strukturgespräche sowie die regionalen Zielvereinbarungsgespräche mit den Partnern im Verbundsystem Leistungssport erfüllen diesen Anspruch.

Die Ergebnisse bei der Umsetzung der Leistungssportkonzeptionen stehen dabei im Mittelpunkt des Informations- und Erfahrungsaustausches.

Der Landessportbund/LA-L arbeitet mit dem Geschäftsbereich Leistungssport des Deutschen Olympischen Sportbundes, dem DBS und DGS zusammen und nimmt Einfluss auf die Umsetzung zentraler sportpolitischer Zielstellungen in Mecklenburg-Vorpommern.

Die von der Landesregierung beschlossene Erhöhung der Fördermittel für den Leistungssport ab 2020 versetzt den LSB in die Lage, seine Handlungsschwerpunkte und Entwicklungsziele noch wirksamer zu erreichen. Dazu zählen u. a. die Unterstützung der Verbände bei der Finanzierung von Wettkampf- und Trainingsmaßnahmen, die Erhöhung der Mittel zur Berufung und Förderung sportlicher Talente an die Sportschulen/-internate, die Einführung eines landesweiten Bewegungschecks an den Grundschulen zur Auffindung sportlich talentierter Kinder und deren Gewinnung für eine geeignete Sportart mit Hilfe von Sichtungstrainern, die im

Verläufe des Jahres jeder Kernsportart zur Verfügung stehen sollen. Weiterhin kann hierdurch eine Reformierung des Trainervergütungsmodells ermöglicht werden, das den Trainern eine angemessene Entlohnung sichert. Zusätzlich sollen umfangreiche Qualifizierungsmaßnahmen für Trainer im Leistungssport dazu beitragen, das qualitative Niveau der sportlichen Ausbildung weiter zu verbessern.

4.6. Olympiastützpunkt Mecklenburg-Vorpommern

Der Olympiastützpunkt ist eine sportartübergreifende Service-Einrichtung vorrangig für Bundeskader. Insbesondere in den letzten Jahren wurde der Zuständigkeitsbereich sowie das Beratungs- und Betreuungssystem des OSP auf den Landeskader ständig erweitert. Zu den Aufgaben der physiotherapeutischen und medizinischen Betreuung, der diagnostischen, messtechnischen und biomechanischen Beratung sowie der sozialen Betreuung/Laufbahnberatung sind zunehmend direkte trainingsrelevante Aufgaben hinzugekommen.

Die Verwaltung der als „Standortsicherung“ deklarierten Bundesmittel für die Nutzung kommunaler Sporteinrichtungen durch die Mitglieder der Bundeskader regionaler Schwerpunktsportarten ist dabei eine dieser Aufgaben.

Mit der Erstellung und dem Beginn der Umsetzung der Regionalkonzepte 1998 in den olympischen Schwerpunktsportarten des Landes und mit der Leistungssportstrukturreform in den paralympischen/deaflympischen Sportarten, wurde der Olympiastützpunkt zur Koordinierungsstelle für eine konzentrierte Förderung dieser Sportarten durch die öffentlichen Förderer von Bund, Land und Kommunen.

Dies ist von Bedeutung insbesondere in den Bereichen:

- des Trainereinsatzes und deren Anleitung und Kontrolle in Kooperation mit den Fachverbänden, Vereinen sowie der LSB Personalmanagement gGmbH,
- der Zusammenarbeit mit den Eliteschulen des Sports,
- des Mitteleinsatzes für Bau, Ausstattung und Sanierung von Sportstätten des Leistungssports sowie
- des Einsatzes spezieller Fördermittel, z. B. Olympiateam und Nachwuchsteam M-V
- der Betreuung der NK2 Kader.

Selbstverständlich stehen die Einrichtungen des Olympiastützpunktes auch Bundeskadern anderer olympischer Sportarten und Disziplinen für die persönliche Leistungs- und Trainingsbetreuung an den Standorten Neubrandenburg, Rostock und Schwerin zur Verfügung. Der OSP M-V koordiniert die Leistungsentwicklung und -förderung von Sportlern mit Behinderung im Land zwischen den Behindertensportverbänden M-V (VBRS und GLSV) und den jeweiligen Landesfachverbänden/Sportarten.

5. Kaderbereiche (weiterführend Anhang B)

Die Bundeskaderstruktur wurde 2017/2018 grundlegend überarbeitet und damit einhergehend auch eine Reduzierung der Gesamtkaderzahlen und die Einführung von Kaderobergrenzen in Absprache mit den Spitzenverbänden definiert. Mit der Neuausrichtung der Kaderstruktur wurden die ehemaligen D/C-Kader in den Status NK2 überführt und damit gänzlich den Ländern unterstellt. Eine Bundesförderung entfällt somit und der personelle und finanzielle Bedarf muss in vollem Umfang vom Land geleistet werden. Dies ist nur ein Beispiel, das den Mehrbedarf der Länder an finanziellen Mitteln unterstreicht. Mehrbedarf besteht u. a. auch durch die zusätzlichen Anforderungen der Leistungssportreform hinsichtlich des Gesundheitsmanagements der Athleten (ärztliche und psychologische Betreuung, Ernährungsberatung, trainingswissenschaftliche Begleitung und Anti-Doping Prävention) sowie der Traineraus- und -fortbildung.

Die talentiertesten Sportler sollen in jeder Trainings- und Ausbildungsetappe im System des langfristigen Leistungsaufbaus umfassend gefördert werden. Dazu werden sie nach einem mehrjährigen Training in die einzelnen Kaderkreise auf der Grundlage von Kaderkriterien

durch die Fachverbände berufen und analog der vorgegebenen Kaderstruktur des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB), des Deutschen Behindertensportverbandes (DBS) und des Deutschen Gehörlosensportverbandes (DGS) eingeordnet:

- Landeskader: Nachwuchskader 2 (NK2) / Landeskader (LK)
- Bundeskader: Olympiakader (OK) / Paralympicskader (PAK) / Perspektivkader (PK) / Ergänzungskader (EK) / Teamkader (TK) / Nachwuchskader 1 (NK1)

Im Sinne einer durchgängigen Kaderförderung ist im Bereich der Nahtstelle von Landes- und Bundeskader eine verstärkte Zusammenarbeit und Kooperation der Landes- und Spitzenverbände erforderlich.

Alle berufenen Kadersportler haben die Möglichkeit, die Trainings- und Fördereinrichtungen von Bund, Land und Kommune in Anspruch zu nehmen.

Bei der Bildung der Landeskader sollte sich der Landesfachverband an der Bundeskadergröße der jeweiligen Sportart orientieren (1/3 des Bundeskaders). In vielen LFV sind die Kaderkriterien noch nicht ausreichend mit dem Spitzenverband abgestimmt und auf das Erreichen sportlicher Spitzenleistungen ausgerichtet.

Die Berufung von Auswahlkadern oder -spielern aus M-V sollte einer Landeskaderberufung nicht unbedingt gleichgesetzt werden. Hoffnungsvolle Athleten (NK2-Nachwuchskader) der Sportarten/Disziplinen sind in Perspektiv- bzw. Talentteams der LFV/Sportvereine zu formieren und besonders zu fördern.

Zumeist nach den Wettkampfhöhepunkten des Jahres sollen die Kaderkreise durch die Landesfachverbände für das Folgejahr bzw. für den nachfolgenden Zeitraum auf der Grundlage folgender Kaderkriterien berufen werden:

- Wettkampfleistungen und -platzierungen
- perspektivische Leistungsvoraussetzungen
- Gesundheitsstatus, biologisches Alter
- Persönlichkeit, Leistungsbereitschaft
- Tempo der Leistungsentwicklung
- Erfüllung von Trainingskennziffern

Die Erfassung der Landeskader soll künftig im Datenbanksystem des DOSB (DaLid- Datenbanksystem für den Leistungssport in Deutschland) regelmäßig erfasst und aktualisiert werden.

6. System der Talentsichtung, -auswahl und -förderung (weiterführend Anhang B)

Die Talentsichtung, -auswahl und -förderung umfasst den ganzen Zeitraum der Landes- und NK2-Kaderförderung in Hauptverantwortung der Landesfachverbände. Den olympischen Sportarten mit Bundesstützpunkt stehen jetzt hauptamtliche Sichtungstrainer zur Verfügung, die den gesamten Prozess der Talentsichtung und -findung begleiten und steuern sollen.

Es ist ein äußerst wichtiger und langer Ausbildungsabschnitt der jungen Nachwuchssportler in den Vereinen und Leistungszentren, der im Ergebnis des fast zehnjährigen Leistungstrainings zur Bundeskaderberufung NK1 führen soll. Das setzt voraus, die vorgegebenen Belastungsumfänge und Trainingsinhalte der Rahmentrainingspläne umfassend zu realisieren.

Talentsuche, Talentsichtung und Talentfindung (1 - 4 Jahre)

Zur Sicherung einer breiten Talentbasis im Nachwuchs-Leistungssport ist es erforderlich, eine ausreichende Anzahl Kinder und Jugendliche für das leistungssportliche Trainieren zu begeistern, ihr Interesse für ein kontinuierliches Engagement zu entwickeln und vor allem möglichst viele Talente in die Leistungssportstrukturen der Vereine/LFV einzubinden.

Den Sportvereinen kommt innerhalb der Talentsuche/ -sichtung/ -findung eine besondere Bedeutung zu.

Dieser Prozess gestaltete sich in der Vergangenheit und gegenwärtig äußerst problematisch durch:

- die begrenzten Möglichkeiten, im Flächenland Mecklenburg-Vorpommern alle Talente zu erfassen,
 - die erhebliche Reduzierung der Kinderanzahl durch die geburtenschwachen Jahrgänge,
 - die Erweiterung der vielfältigen Freizeitangebote auch durch zunehmende Angebote von Trendsportarten,
 - ein verändertes Verhalten der Kinder und Eltern zum Leistungssport, insbesondere der persönlichen Bereitschaft zum Leistungstraining,
- im Para/Deaf Sport die besondere persönliche, soziale und schulische Situation der Talente mit Handicap sowie die zunehmende inklusive Beschulung von Kindern mit Behinderung.

Als Reaktion auf die bestehenden Unzulänglichkeiten, soll mit Hilfe eines jährlich durchgeführten, landesweiten Motoriktests in den Grundschulen Mecklenburg-Vorpommerns (Bewegungsscheck M-V) regelmäßig eine umfassende Analyse zur motorischen Entwicklung von Kindern im Grundschulalter erfolgen.

Bewegungsscheck M-V

Der Bewegungsscheck M-V ist eine Maßnahme und Antwort auf den stetigen Rückgang der allgemeinen motorischen Leistungsfähigkeit bereits im frühen Kindesalter. Er soll unter Schaffung einer soliden Datenbasis und unter Einbindung bestehender Verbands- und Vereinsstrukturen eine bessere Gesundheitsförderung und Prävention schaffen sowie zusätzlich die Talentfindung für den Nachwuchsleistungssport fördern. Ziel ist es, Bewegung als Gesundheitsressource stärker in das öffentliche Bewusstsein zu bringen, um eine möglichst frühe Intervention/Heranführung an aktive Bewegung zu erreichen sowie eine bedürfnisgeleitete, lebensimmanente Manifestation sportlicher Aktivitäten zu entwickeln.

Die Orientierungsphase um das 10. Lebensjahr ist ein guter Zeitpunkt für gezielte Beschäftigung mit Sport und Bewegung (Beginn der Sportbiografie). Bereits vorhandene landesweite Sport- und Vereinsstrukturen können problemlos eingebunden werden, um entsprechende Bewegungsangebote und Bewegungsförderung regional umzusetzen. An den Schulen soll zunächst mit Hilfe des Bewegungsschecks das Niveau der motorischen Fähigkeiten der Kinder erfasst und evaluiert werden.

Innerhalb des Bewegungsschecks soll im Rahmen des Sportunterrichts der dritten Klassen eine jährliche Erfassung der körperlich-motorischen Leistungsfähigkeit unter Zuhilfenahme eines standardisierten Testverfahrens erfolgen. Die hierdurch generierten Informationen helfen dem Landessportbund und der Landesregierung Ansatzpunkte für einen konkreten Handlungsbedarf zu ermitteln und gemeinsam wirksame Maßnahmen auf den Weg zu bringen. Neben der Identifizierung von Kindern mit motorischen Defiziten und entsprechendem Interventionsbedarf können so auch Kinder mit besonders gut ausgeprägter Motorik (Talente) ausfindig gemacht werden. Darüber hinaus können auch Kinder mit einer Behinderung erfasst werden, die bisher keinen sonderpädagogischen Förderbedarf in Anspruch nehmen. Die Organisation des Projektes Bewegungsscheck wird unter Federführung von LSB und Sportjugend in gemeinsamer Verantwortung durchgeführt.

Talentförderung (4 – 6 Jahre)

Die Talentförderung als nachfolgender Ausbildungsabschnitt erhält durch die zunehmenden Leistungs- und Belastungsanforderungen von Schule und Training eine zunehmende Bedeutung. Es sind alle Arbeitsanstrengungen zu verstärken, um über geeignete Maßnahmen die Bewältigung der Doppelbelastung positiv zu steuern und gezielt auf die Persönlichkeitsentwicklung der jungen Sportler hinzuwirken. Das Wirken des Verbundsystems Schule - Leistungssport trägt wesentlich dazu bei, die sportlichen Leistungsziele in den Trainingsetappen

- Grundlagentraining – 2 bis 3 Jahre und

- Aufbautraining – 2 bis 3 Jahre

in Einheit mit der schulischen und Persönlichkeitsentwicklung zu realisieren.

Der systematische und langfristige Trainings- und Leistungsaufbau erfordert eine konzeptionelle Abstimmung der aufeinander aufbauenden Prozesse innerhalb der Trainingsetappen. Ein kooperatives Zusammenwirken von Spitzen- und Landesfachverband und eine hohe Verantwortung bei der Trainingsplanung und -realisierung ist unumgängliche Voraussetzung dafür. Noch nicht in allen Sportarten werden die Spitzenverbände ihrer Verantwortung bei der Erstellung von erforderlichen Trainings- und Rahmenkonzeptionen sowie Trainingsprogrammen für den Nachwuchsleistungssport gerecht. Das betrifft auch die Ausbildungsetappen des langfristigen Leistungsaufbaus (LLA), insbesondere in der Charakterisierung der Wettkämpfe als Trainingsfunktion bzw. Kontrollfunktion der sportlichen Entwicklung und Leistung.

7. Eliteschulen des Sports (weiterführend Anhang B)

Die Etappen des Nachwuchsleistungssports liegen überwiegend im Schulalter. Als wirksame Modelle zur Förderung der sportlichen Talente werden die Verbundsysteme von Leistungssport, Schule und Internat angesehen. Sie sollen optimierte Rahmenbedingungen zur Gewährleistung der Bildungs- und Sportlaufbahn gewährleisten. Die Eliteschulen des Sports Mecklenburg-Vorpommerns in Neubrandenburg, Rostock und Schwerin nehmen in diesem System einen besonderen Platz ein. An den drei Standorten Rostock, Schwerin und Neubrandenburg haben die Spitzenverbände ihre Bundesstützpunkte (BSP) angesiedelt. Außerdem befinden sich hier in aller Regel auch die Landesleistungszentren der Landesfachverbände.

Durch die hohe Konzentration sowohl der Landes- als auch der Bundeskader wird insbesondere in den Kernsportarten das entsprechende Trainingsumfeld für einen erfolgreichen Leistungssport geschaffen.

Für den Para- und Deafsport werden die Schulen in Zukunft ebenfalls an Bedeutung gewinnen, um eine adäquate Beschulung sowie bessere Rahmenbedingungen für Sportler mit Behinderung zur Verfügung zu stellen und damit der Entwicklung im Para-/Deafsport in M-V gerecht zu werden. Ergänzend zu den vom DOSB anerkannten Sporteliteschulen in Rostock, Schwerin und Neubrandenburg hat das Land M-V in den vier Schulämtern Rostock, Schwerin, Neubrandenburg und Greifswald insgesamt 11 Förderzentren/Förderschulen mit den Förderschwerpunkten „Sehen“, „Hören“, „geistige Entwicklung“ sowie „körperlich-motorische Entwicklung“ als „Partnerschulen des Sports in der Talent- und Nachwuchsförderung“ anerkannt. In diesen Schulen werden ab der 1. Klasse Sporttalente mit Handicap gesichtet und langfristig sportlich gefördert. Ebenso ist mit der offiziellen Anerkennung dieser Schulen in Rostock, Schwerin und Neubrandenburg im Verbund Schule und Leistungssport alternativ zur Beschulung im Sportgymnasium für Nachwuchskader mit einem besonderen sonderschulpädagogischen Förderbedarf die Beschulung in einem Förderzentrum möglich.

Perspektivisch sind im Zusammenhang mit der Umsetzung der Inklusion in den Schulen analog zu den Förderzentren/Förderschulen an den Standorten der Stützpunkte ausgewählte „Schulen mit spezieller Kompetenz“ in die Talentsichtung und -förderung einzubeziehen. In diesen Schulen werden schwerpunktmäßig Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf in den Förderschwerpunkten Hören, Sehen, körperliche und motorische Entwicklung betreut.

Um auch künftig das Leistungsniveau im NWLS zu sichern, sind aus der Sicht des Landessportbundes/LA-L nachfolgende Aufgaben vordergründig zu beachten:

- Die weitere Ausgestaltung der Verbundsysteme Schule-Leistungssport an den Standorten der Eliteschulen des Sports in Neubrandenburg, Rostock und Schwerin, auch unter Berücksichtigung der inklusiven Beschulung von Talenten und Nachwuchskadern mit Handicap
- Eine verstärkte Einflussnahme des Sports auf die Personalausstattung der Eliteschulen mit den angegliederten Internaten insbesondere auf Möglichkeiten der Förderung der Personalunion Lehrer/Trainer und Erzieher/Trainer in den Schwerpunktsportarten und unter

Berücksichtigung der inklusiven Beschulung von Talenten und Nachwuchskadern mit Handicap, ist zu realisieren.

- Effektivierung und Optimierung des Verbundsystems Schule, Leistungssport und Internat über
 - flexiblere Rahmenplangestaltung Sport bei Beachtung der typischen Sportarten ab 7. Klasse, in der Regel sportartspezifischer Sportunterricht (3 Std./Woche),
 - Bildung von Sportklassen mit Athleten, die ähnliche Trainingszeiten haben,
 - flexiblere Schulzeit- und Ferienregelung (u.a. Sonnabend Schulunterricht,
 - Kursverlängerung in der Sekundarstufe II, wenn möglich auch früher), die eine optimale sportliche Vorbereitung auf die Wettkampfhöhepunkte sichert,
 - Qualifizierung der pädagogischen Rahmenbedingungen an den Eliteschulen (Schul- und Klassenstrukturen, Aufnahmeklassen, sportartspezifische Klassen, Förderunterricht, barrierefreie Lehrmaterialien, Ausstattung der Klassenräume mit Hilfsmitteln für Schüler mit Behinderung).
 - verstärkte Einflussnahme auf eine sportgerechte Lebensweise der Internatssportler,
 - Anerkennung ausgewählter FS/FZ/Schulen mit spezieller Kompetenz als Partnerschulen des Sports in der Talent- und Nachwuchsförderung von Talenten mit Handicap.
- Grundsätzlich muss die Aufnahme ab Klassenstufe 5 an den sportorientierten Schulen für die meisten Sportarten möglich sein. Die Möglichkeit der Einschulung von Quereinsteigern in höhere Klassenstufen ist zu gewährleisten.
- Das Verbleiben am Sportgymnasium wenn keine leistungssportliche Perspektive mehr vorliegt, kann nur sichergestellt werden, wenn die Kapazitäten am jeweiligen Sportgymnasium verfügbar sind.
- Die Aufnahme von Sportlerinnen und Sportlern aus anderen Bundesländern an eine Eliteschule des Sports in M-V ist abhängig von einer sportartspezifischen Eignungsempfehlung sowie der Erfüllung allgemeiner sportlicher Qualifikationen, die in den „Leitlinien zu Aufnahme und Verbleib an den Sportgymnasien in M-V“ detailliert dargestellt sind.
- In Kooperation von Schule und Verein/Verband sind gültige Aufnahmekriterien für die Eliteschulen Sport zu erarbeiten, die für die jeweiligen Aufnahmekommissionen vor Ort für die Befürwortung von Neuaufnahmen bindend sind.
- Das pädagogische Zusammenwirken der Partner für die schulische, sportliche und Persönlichkeitsentwicklung der Kaderathleten
 - Schule (Schulleiter, Sportkoordinator, Klassen- und Fachlehrer)
 - Sport (Trainer, Sportleitungen)
 - sowie der Eltern und Internatserzieher

ist inhaltlich zu organisieren und praxiswirksam umzusetzen.

8. Doppelbelastung Schule/Studium/Beruf und Leistungssport

Die Bewältigung der Belastungsanforderungen von schulischer Bildung und leistungssportlichem Training in ihrer Einheit ist durch die Wirksamkeit der Elite- und Partnerschulen des Sports gegeben.

Das Hauptproblem der sportlichen Karriere beginnt mit der Aufnahme einer Berufslehre bzw. eines Studiums. Die unzureichende Bewältigung der Doppelbelastung von beruflichen und leistungssportlichen Anforderungen führt zwangsläufig dazu, dass jährlich zu viele hoffnungsvolle und erfolgreiche Nachwuchstalente bereits vorzeitig ihre sportliche Laufbahn beenden (Drop-Out). Hauptgründe dafür sind:

- fehlende Rahmenbedingungen für das Anschluss-, Hochleistungstraining,
- Zeitbudget für mehrmaliges tägliches Training ist nicht vorhanden,

- Nichtbereitschaft der Athleten, sich den hohen Belastungsanforderungen zu stellen (fehlende Freizeit),
- unzureichende Leistungsentwicklung und -motivation aufgrund fehlender Erfolgserlebnisse und Perspektiven,
- nicht ausreichende Unterstützung durch die Familien, die Trainer, den Verein, den Freundeskreis u. a.

Um nicht in absehbarer Zeit nur noch als Leistungssport-Entwicklungsland geführt zu werden, bedarf es erhöhter Arbeitsanstrengungen, die vielfältigen Probleme in der sozialen Betreuung und Laufbahnentwicklung der jungen Sportler zufriedenstellend zu lösen.

Das erfordert das rechtzeitige Erkennen von Karrierehindernissen und die langfristige Beratung und Planung der sportlichen und beruflichen Karrieremöglichkeiten.

Dabei trägt der Olympiastützpunkt Mecklenburg-Vorpommern mit seinem Leiter, den OSP-Koordinatoren, Laufbahnberatern und trainingswissenschaftlichen Mitarbeitern in Kooperation mit den Trainern und Sportvereinen die Hauptverantwortung.

Gemeinsam mit der Politik, Wirtschaft und Bildung muss es dem Sport im Land gelingen, Wege und Formen einer umfassenden und abgestimmten Förderung der Landes- und Bundeskader zu finden. Ziel sollte es sein, dass man sich zu Verbindlichkeiten und zu formalen, finanziellen sowie rechtlichen Voraussetzungen und Bedingungen bekennt, die eine größere Planungssicherheit in der Spitzensportkarriere sichert.

Das sind:

1. die jährliche Sicherstellung einer ausreichenden Anzahl von Ausbildungsplätzen im
 - öffentlichen Bereich der Verwaltung von Land und Kommune
 - in der Bundeswehr, in der Bundes- und Landespolizei und den Sportvereinen/Sportverbänden (FSJ)
2. die Verlängerung der Ausbildungszeit nach dem § 29 des Berufsbildungsgesetzes,
3. die Schaffung eines finanziellen Ausgleichs (z. B. Steuerermäßigung oder Ersatz der Sozialleistungen) für Unternehmen, die leistungssportgerechte Ausbildungs- und Arbeitsplätze zur Verfügung stellen,
4. die Berücksichtigung der Belastungen durch den Spitzensport und Wahrung der Chancengleichheit bei Maßnahmen nach dem AFG (01.01.98 – Sozialgesetzbuch III),
5. die Erwirkung von Studienzulassungen auf der Grundlage der gemeinsamen Erklärung und Kooperationsvereinbarungen mit den Hoch- und Fachschulstandorten in M-V, zur Förderung von studierenden Spitzensportlern zur Vereinbarkeit von Studium und Leistungstraining.

Mit allen Partnern der beruflichen Entwicklung im Land⁷ sind Kooperationsvereinbarungen durch den Olympiastützpunkt M-V abzuschließen, damit eine optimale Ausbildung in Einheit mit den sportlichen Erfordernissen ermöglicht wird. Grundlagen aller Bemühungen muss es sein, dass auch künftig Spitzensportler des Landes bei den internationalen Wettkampfhöhepunkten präsent und erfolgreich sind und letztlich der spätere Übergang ins Berufsleben vorbereitet ist.

9. Trainer im Nachwuchs- und Hochleistungssport (weiterführend Anhang B)

Um im internationalen und nationalen Leistungssport erfolgreich zu bestehen, sind der gezielte Einsatz und die Förderung hochqualifizierter Trainer in den Leistungszentren und Sportvereinen des Landes eine wesentliche Grundvoraussetzung.

⁷ für den Paralympischen Sport - Berufsbildungswerke, Geschützte Werkstätten und Inklusionsbetriebe

Seine Arbeit im Haupt- oder Nebenberuf erlangt in allen Ausbildungsetappen des Nachwuchsleistungs- und Spitzensportes eine hohe Bedeutung. Er ist die zentrale Bezugsperson im Trainings- und Wettkampfsystem. Nicht zuletzt durch internationale Entwicklungstrends des Spitzensports mit seiner zunehmenden Kommerzialisierung und Professionalisierung von Sportarten oder Athleten ergeben sich neue, veränderte Anforderungen an die Trainertätigkeit. Durch die LSB Personalmanagement gGmbH ist es gelungen, die Anstellung und Steuerung der Trainer auf eine neue Qualität zu stellen. Die Arbeitsverträge wurden in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis überführt und die Entlohnung konnte schrittweise angehoben werden. In enger Zusammenarbeit mit dem OSP, den Landesfachverbänden, deren Verantwortung in diesem Prozess wachsen muss sowie der Sportvereine, müssen weitere Anstrengungen unternommen werden, um die Zusammenarbeit aller Trainer innerhalb des regionalen Trainerteams weiter zu verbessern.

Die Weiterentwicklung der Trainerförderung und Trainersteuerung erlangt im neuen Perspektivzeitraum eine hohe Priorität und erfordert dabei die vordergründige Lösung nachfolgender Aufgabenstellungen:

1. Konzentration der Trainerförderung auf die Exzellenz- und Potentialsportarten des Landes,
2. Sicherung der Trainerfinanzierung bis zur Vollfinanzierung,
3. Bewilligung der Trainerförderung für den Zeitraum eines Olympiazykusses,
4. Bildung regionaler Trainerteams mit ausgewiesenen Aufgabenbereichen und regelmäßigen Arbeitsberatungen (LFV, Trainer, OSP, LSB),
5. Festschreibung der Dienst- und Fachaufsichten in Abstimmung mit den Spitzen- und Landesverbänden sowie dem OSP.

10. Sportwissenschaft und Sportmanagement (weiterführend Anhang B)

Die sportwissenschaftliche Beratung und Betreuung sowie ein Sportmanagement auf hohem Niveau sind wichtige Bestandteile einer forcierten Leistungsentwicklung im Nachwuchsleistungs- und Spitzensport. Auf der Grundlage neuester Erkenntnisse der wissenschaftsorientierten Betreuung, wissenschaftlicher Forschung und Trainingsbegleitung vollzieht sich im Entwicklungsprozess hoher sportlicher Leistungen zwangsläufig eine enge Partnerschaft der Sportpraxis mit der Sportwissenschaft mit ihrer Vielzahl von sportwissenschaftlichen Teilbereichen sowie dem Sportmanagement.

In Mecklenburg-Vorpommern ist das Verbundsystem von Wissenschaft und Praxis insbesondere mit

- dem Institut Sportwissenschaft der Universitäten Rostock
- dem Olympiastützpunkt Mecklenburg-Vorpommern und
- anderen wissenschaftlichen Einrichtungen des Landes sowie auch überregional wie z. B. dem Institut für angewandte Trainingswissenschaft in Leipzig (IAT)

weiter auszubauen und dabei verstärkt auf die Erfordernisse der Leistungssportentwicklung zu beziehen. In dem Maßnahmenpaket der Landesregierung M-V zur Förderung des Leistungssportes ist eine jährliche Summe von 35.000 Euro für die Inanspruchnahme wissenschaftlicher Leistungen des IAT Leipzig eingeplant. Gemäß Bund-Länder-Vereinbarung stellen die Länder ab 2020 jährlich einen Beitrag von insgesamt 1,5 Mio. Euro für die Finanzierung länderübergreifender Projekte des IAT Leipzig im Nachwuchsleistungssport bereit. Die Projekte werden über die Spitzenverbände und den DOSB beschlossen.

Die praktischen Erfahrungen der Leistungssport- und Lehrreferenten sowie der Trainer der Spitzen- und Landesfachverbände spielen in der Wechselwirkung von Theorie und Praxis eine wichtige Rolle.

Die Aufgaben in der sportwissenschaftlichen und medizinischen Beratung und Betreuung sollen sich vordergründig konzentrieren auf:

- die Vermittlung neuester sportartspezifischer und sportartübergreifender trainingsmethodischer Erkenntnisse für den langfristigen Leistungsaufbau,
- die sportmedizinische Gesundheitsfürsorge der Landeskader und wissenschaftsorientierte Leistungsdiagnostik und Trainingssteuerung,
- pädagogische und psychologische Unterstützungsmaßnahmen im Rahmen der umfassenden ganzheitlichen Betreuung der Kader,
- die Erarbeitung von Landesprogrammen der Talentsuche, -findung und -auswahl der Sportarten und Disziplinen,
- den Forschungstransfer in das System der Traineraus- und -fortbildung der Verbände,
- die wissenschaftliche Begleitung von Projekten und Modellversuchen der Landesfachverbände und Vereine im NWLS.

11. Anti-Doping

Die Mitverantwortung für die Gesundheit der Sportler und das Interesse am internationalen und nationalen Fair Play im Training und Wettkampf verpflichtet den Landessportbund, die Fachverbände und Sportvereine, für einen dopingfreien Sport in Mecklenburg-Vorpommern einzutreten. Die Sportförderung des Landes für Fachverbände und Sportvereine setzt dies voraus.

Die konsequente Umsetzung der Rahmenrichtlinien zur Bekämpfung des Dopings und anderer Grundsatzdokumente des DOSB, der WADA und NADA zur Problematik erfordern praxiswirksame Maßnahmen auf allen Ebenen des Nachwuchsleistungs- und Spitzensports.

Der Landessportbund/LA-L nimmt in diesem Prozess eine Steuerungs- und Kontrollfunktion ein. Er orientiert und fordert die Durchführung von Aufklärungsgesprächen mit allen Kadersportlern und tätigen Trainern zum Missbrauch von Doping und mögliche Konsequenzen. Die Unterweisungen sind in Form schriftlicher Erklärungen zu dokumentieren.

Die konkreten Festlegungen der Rahmenrichtlinien und anderer Grundsatzmaterialien zur Bekämpfung des Dopings sind in die Satzungen und die Leistungssportkonzepte der Sportvereine und Fachverbände aufzunehmen.

In Arbeits-, Dienst- und Honorarverträgen der Trainer ist die Verpflichtung festzuschreiben, die eine Verabreichung verbotener Substanzen an Sportler oder die Anwendung von Dopingmethoden strikt verbietet.

Die Landesfachverbände sind verpflichtet, in Aus- und Fortbildungsmaßnahmen von Trainern die Dopingproblematik zu behandeln. Der Landessportbund wird sich ebenfalls bei Veranstaltungen seines Verantwortungsbereiches der Thematik stellen.

Auf der Grundlage einer Vereinbarung erfolgt durch den Landessportbund zum Teil die Finanzierung von Doping-Trainingskontrollen der NADA für den NK1-Kaderbereich.

12. Prävention sexualisierter Gewalt

Die Studie „Safe Sport“ der Deutschen Sportjugend⁸ hat gezeigt, dass sexualisierte Gewalt auch im Wettkampf- und Leistungssport und in vergleichbarer Häufigkeit zur Allgemeinbevölkerung auftritt. Demnach haben ein Drittel aller Kaderathleten schon einmal sexualisierte Gewalt im Sport erfahren, einer von neun Sportlern sogar schwere oder länger andauernde Gewalt.

Die Ergebnisse zeigen einmal mehr, dass alle Institutionen des Kinder- und Jugendsports in der Verantwortung stehen besseren Schutz zu gewährleisten und umfassende Maßnahmen zur Prävention und Intervention einzuführen.

Diese Verantwortung wird bisher vor allem, aber nicht vollumfänglich, von großen Vereinen wahrgenommen, die sich aktiv mit diesem Thema auseinandersetzen. Die Datenlage zeigt,

⁸ Rulofs, B. (Hrsg.). Bartsch, F. (2016). „Safe Sport“. *Schutz von Kindern und Jugendlichen im organisierten Sport in Deutschland*. Köln: Deutsche Sporthochschule.

dass jedoch nur insgesamt knapp 30% der Vereine aktive Maßnahmen ergreifen und nur jeder neunte Verein regelmäßige Schulungen anbietet.

Den LSBs kommt eine besondere Verantwortung zu, da sie als Dachorganisationen des organisierten Sports Einfluss auf alle Sportinstitutionen nehmen und das Thema fest in den Vereinen und Verbänden verankern können und sollten.

Der LSB M-V kommt dieser Verantwortung nach und setzt sich für eine starke Kinder- und Jugendarbeit im Sport ein, da sie für ein gesundes Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen unverzichtbar ist. Gegenüber Diskriminierung, Gewalt und Machtmissbrauch hat er eine Null-Toleranz-Haltung und verfolgt eine klare Maxime der Toleranz, Weltoffenheit und Demokratie. Der LSB setzt sich mit folgenden Maßnahmen dafür ein:

1. Positionierung gegen Gewalt in der Satzung des LSBs sowie Jugendordnung seiner Sportjugend
2. Sensibilisierung der haupt-, neben und ehrenamtlichen Mitarbeiter durch regelmäßige Informationsveranstaltungen und der Möglichkeit zur Einzelberatung
3. Unterzeichnung eines Ehrenkodexes als wichtiges Präventionsinstrument und zur Schaffung von Bewusstsein sowie persönliche Bekennung gegen sexualisierte Gewalt, unterzeichnet durch haupt-, neben- und ehrenamtliche Mitarbeiter des LSB, der LSB gGmbH und der durch den LSB geförderten Sportfachkräfte in Stadt- und Kreissportbünden, Landesfachverbänden und Vereinen.
4. Vorlage eines erweiterten Führungszeugnisses durch Sportfachkräfte mit Bezug zum Kinder- und Jugendsport.
5. Schulung von Sportfachkräften durch Aus- und Fortbildungen
6. Vergabe und Verlängerung von Ausbildungslizenzen setzt die Unterzeichnung des Ehrenkodexes voraus.

Der LSB M-V begrüßt ausdrücklich, dass zentrale Kriterien für die Prävention sexualisierter Gewalt in die Kriterien des Potentialanalysesystems (PotAS) aufgenommen worden sind.

Anlage A

Anlage A1: Bundesstützpunkte, Landesleistungszentren und Landesstützpunkte in Mecklenburg-Vorpommern bis 2024

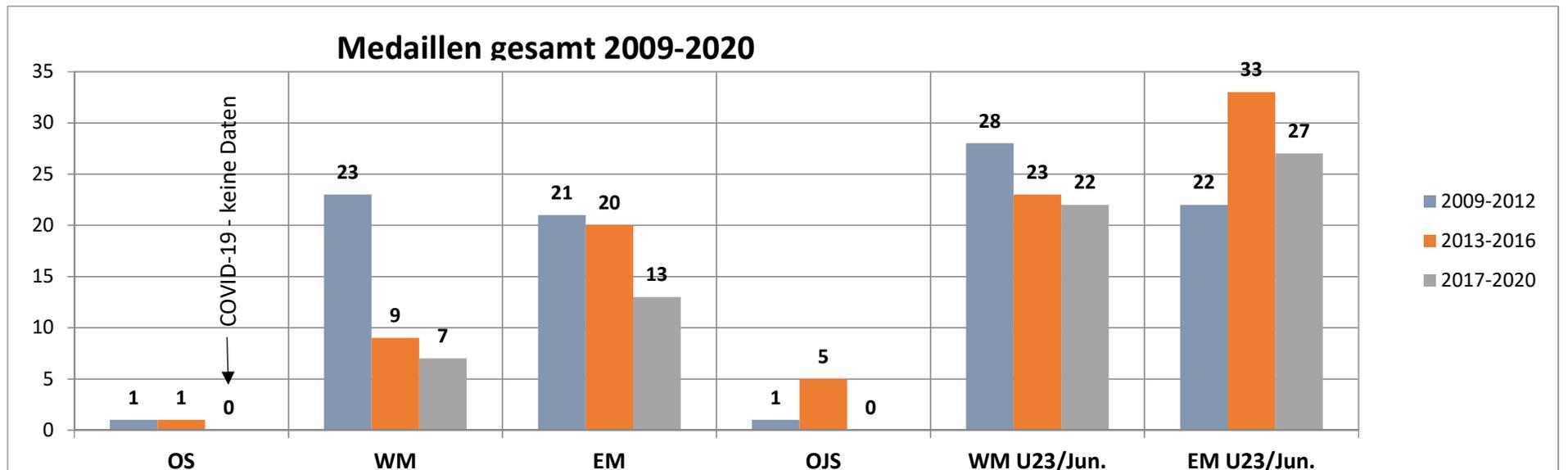
Die Stützpunktstruktur in Mecklenburg-Vorpommern wird nach dem Anerkennungsverfahren der Bundesstützpunkte auf Bundesebene und auf Landesebene nach Anerkennung der Landesleistungszentren und Landesstützpunkte an dieser Stelle ergänzt.

Anlage A2: Wettkampfergebnisse 2009-2020

Aufgrund des Ausbruchs von Covid-19 und der damit verbundenen Verschiebung der Olympischen und Paralympischen Spiele, sind diese in ihrer Gesamtheit in den nachfolgenden Betrachtungen nicht mit aufgeführt. Dadurch soll eine Verzerrung des Datenbildes vermieden werden. Sobald vergleichbare Daten für das Jahr 2020/2021 zur Verfügung stehen, wird die Auswertung entsprechend ergänzt.

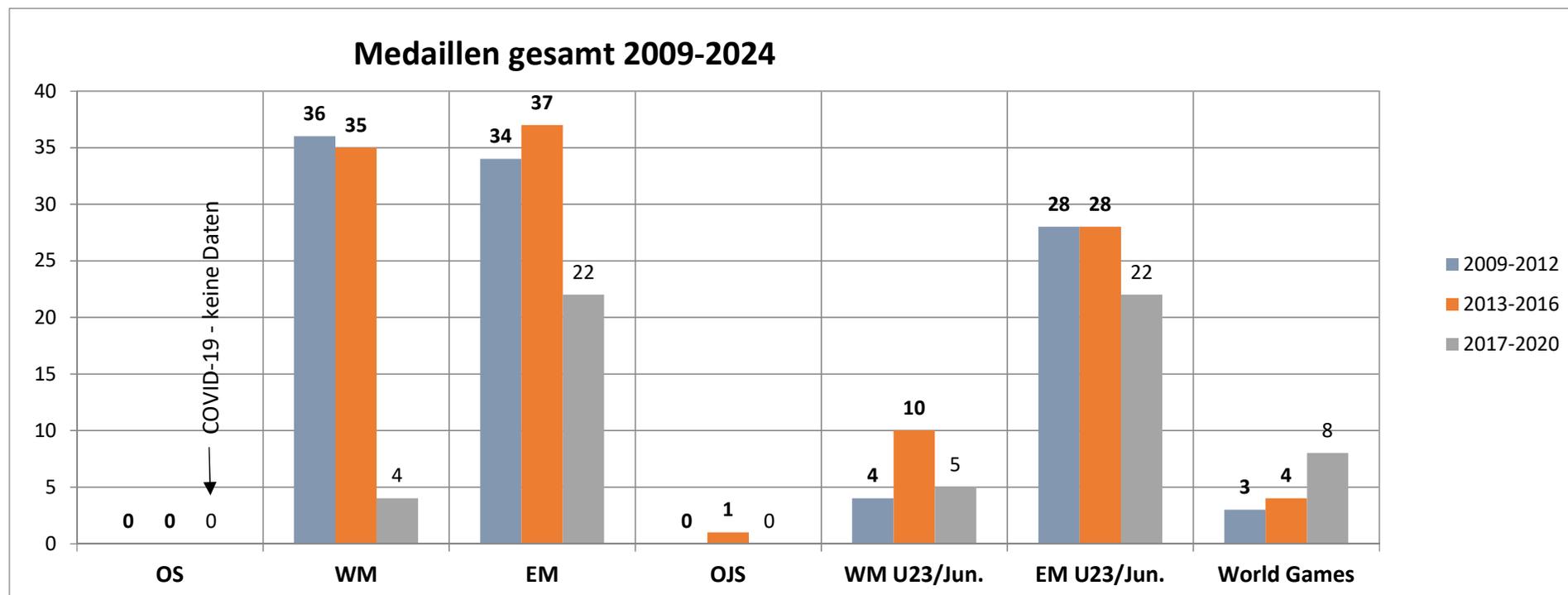
Schwerpunktssportarten

	2009-2012			2013-2016			2017-2020			Gesamt			
	1.	2.	3.	1.	2.	3.	1.	2.	3.	1.	2.	3.	Medaillen
Olympische Spiele	0	0	1	0	1	0	0	0	0	0	1	1	2
Weltmeisterschaften	10	7	6	4	4	1	6	0	1	20	11	8	39
Europameisterschaften	10	4	7	6	9	5	3	4	6	19	17	18	54
Olympische Jugendspiele	0	0	1	1	0	4	0	0	0	1	0	5	6
Weltmeisterschaften U23/Jun.	11	5	12	5	9	9	8	11	3	24	25	24	73
Europameisterschaften U23/Jun.	5	5	12	11	11	11	10	12	5	26	28	28	82
	36	21	39	27	34	30	27	27	15	90	82	84	256



Grundfördersportarten (olympisch und nicht olympisch)

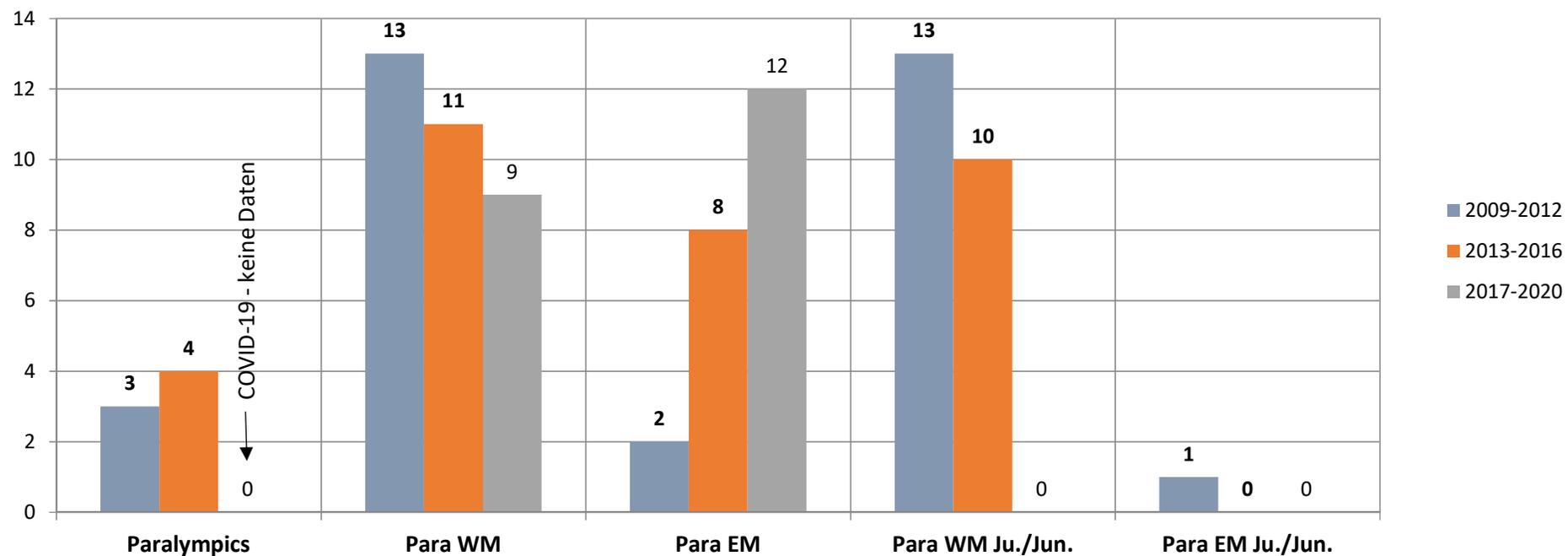
	2009-2012			2013-2016			2017-2020			Gesamt			
	1.	2.	3.	1.	2.	3.	1.	2.	3.	1.	2.	3.	Medaillen
Olympische Spiele	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Weltmeisterschaften	9	20	7	13	12	10	3	1	0	25	33	17	75
Europameisterschaften	10	11	13	17	12	8	11	6	5	38	29	26	93
Olympische Jugendspiele	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1	1
Weltmeisterschaften U23/Jun.	2	2	0	3	1	6	2	1	2	7	4	8	19
Europameisterschaften U23/Jun.	10	8	10	9	13	6	7	10	5	26	31	21	78
World Games	0	2	1	4	0	0	3	2	3	7	4	4	15
	31	43	31	46	38	31	26	20	15	103	101	77	281



Paralympische Sportarten

	2009-2012			2013-2016			2017-2020			Gesamt			
	1.	2.	3.	1.	2.	3.	1.	2.	3.	1.	2.	3.	Medaillen
Paralympics	2	0	1	0	3	1	0	0	0	2	3	2	7
Para WM	3	4	6	2	5	4	0	7	2	5	16	12	33
Para EM	1	1	0	1	3	4	5	2	5	7	6	9	22
Para WM Jugend/Junioren	0	7	6	6	3	1	0	0	0	6	10	7	23
Para EM Jugend/Junioren	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1
	6	13	13	9	14	10	5	9	7	20	36	30	86

Medaillen gesamt 2009-2020

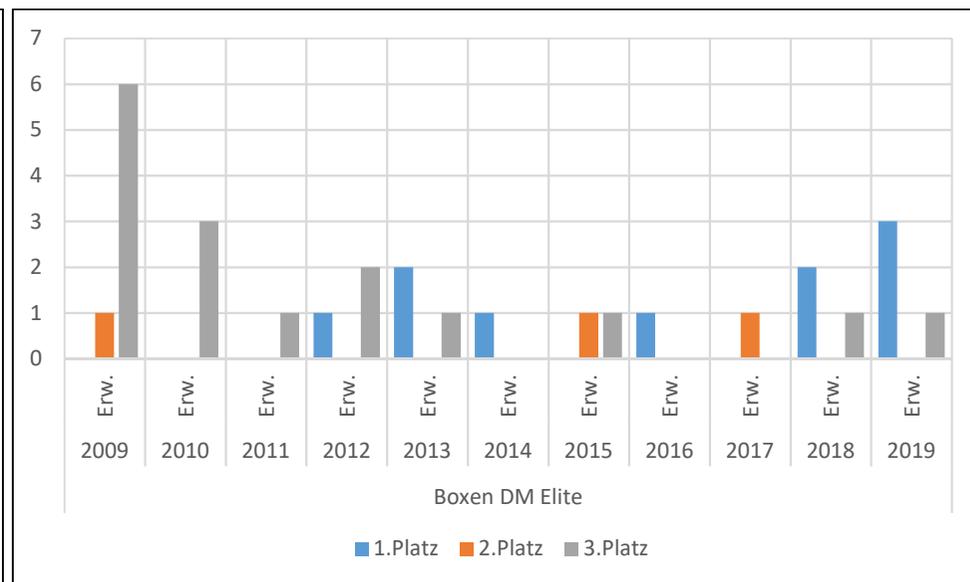
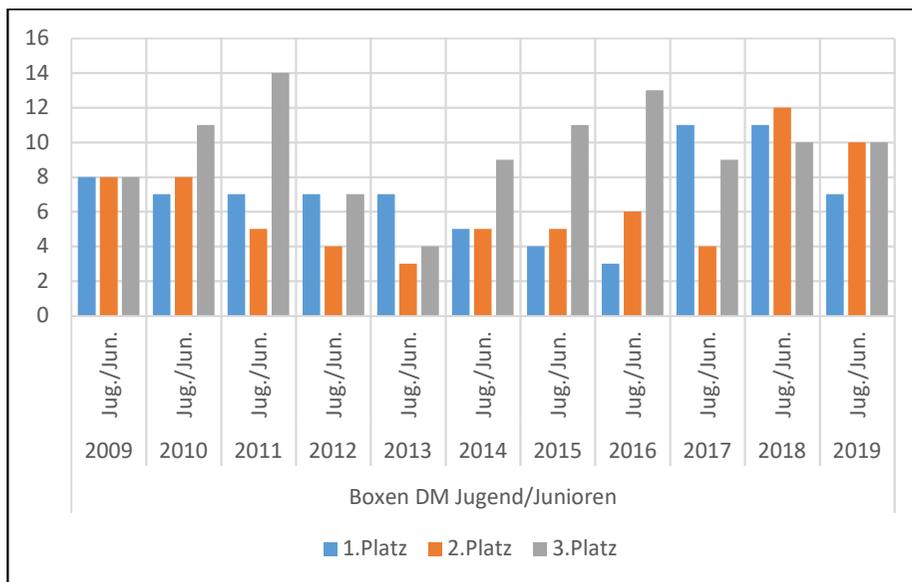


Boxen DM Jugend/Junioren

Deutsche Meisterschaften	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Altersklasse	Jug./Jun.										
1.Platz	8	7	7	7	7	5	4	3	11	11	7
2.Platz	8	8	5	4	3	5	5	6	4	12	10
3.Platz	8	11	14	7	4	9	11	13	9	10	10

Boxen DM Elite

Deutsche Meisterschaften	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Altersklasse	Erw.										
1.Platz	0	0	0	1	2	1	0	1	0	2	3
2.Platz	1	0	0	0	0	0	1	0	1	0	0
3.Platz	6	3	1	2	1	0	1	0	0	1	1



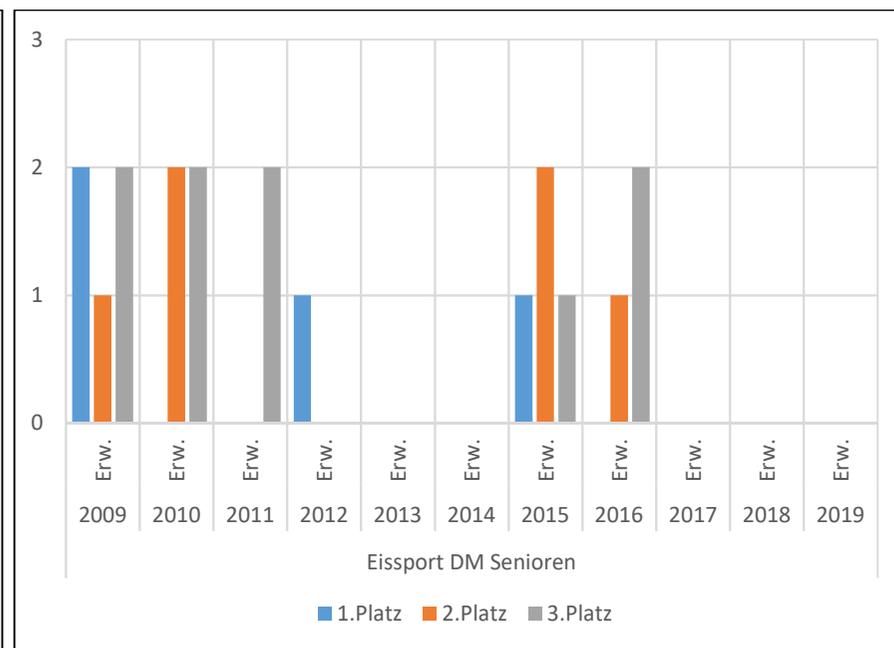
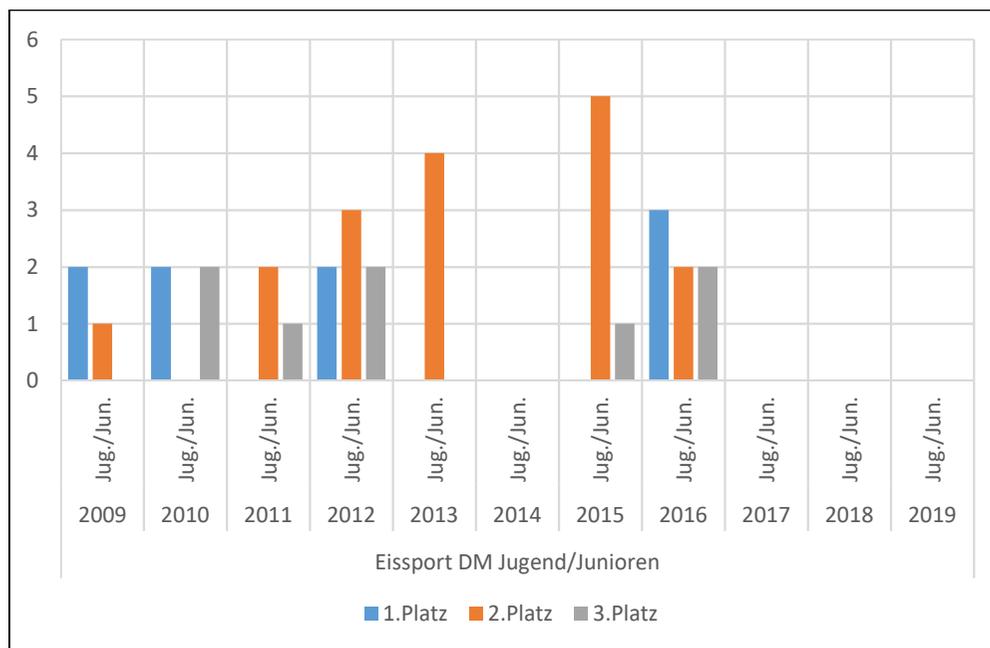
Einzelwertung Eissport - Deutsche Meisterschaften

Eissport DM Jugend/Junioren

Deutsche Meisterschaften	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Altersklasse	Jug./Jun.										
1.Platz	2	2	0	2	0	0	0	3	0	0	0
2.Platz	1	0	2	3	4	0	5	2	0	0	0
3.Platz	0	2	1	2	0	0	1	2	0	0	0

Eissport DM Senioren

Deutsche Meisterschaften	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Altersklasse	Erw.										
1.Platz	2	0	0	1	0	0	1	0	0	0	0
2.Platz	1	2	0	0	0	0	2	1	0	0	0
3.Platz	2	2	2	0	0	0	1	2	0	0	0



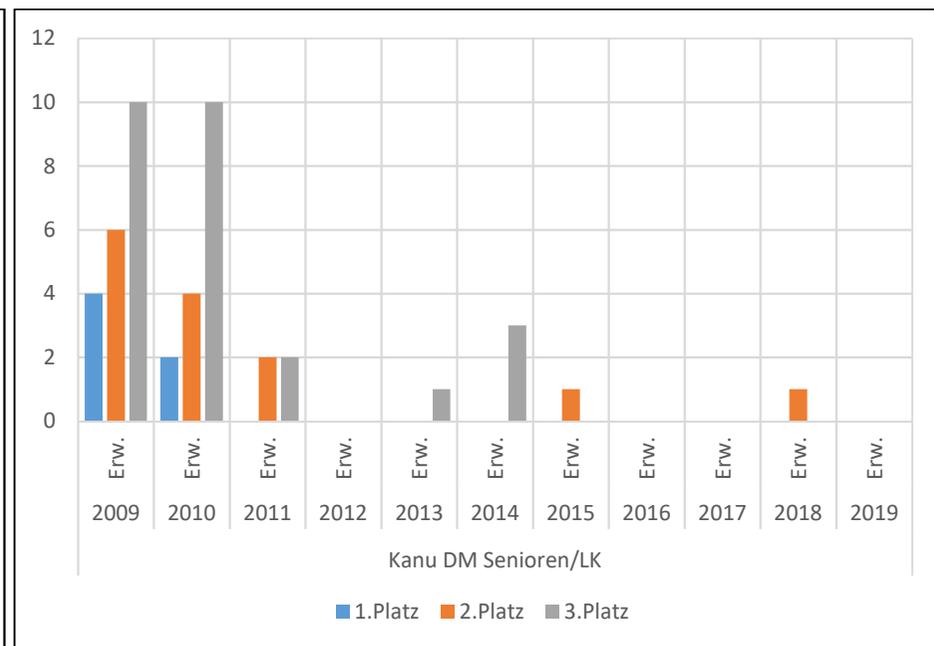
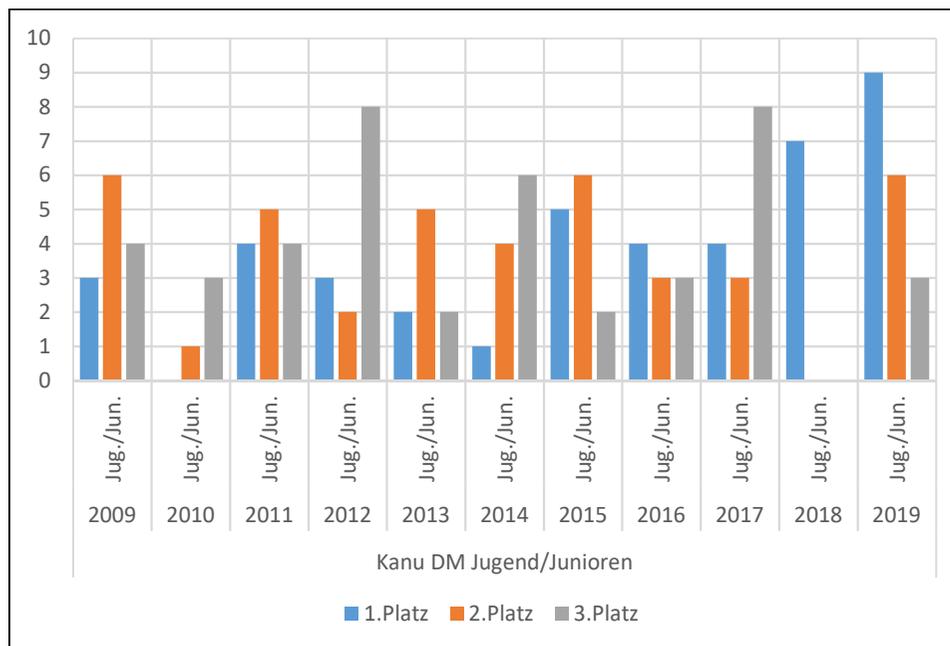
Einzelwertung Kanu - Deutsche Meisterschaften

Kanu DM Jugend/Junioren

Deutsche Meisterschaften	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Altersklasse	Jug./Jun.										
1.Platz	3	0	4	3	2	1	5	4	4	7	9
2.Platz	6	1	5	2	5	4	6	3	3	0	6
3.Platz	4	3	4	8	2	6	2	3	8	0	3

Kanu DM Senioren/LK

Deutsche Meisterschaften	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Altersklasse	Erw.										
1.Platz	4	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0
2.Platz	6	4	2	0	0	0	1	0	0	1	0
3.Platz	10	10	2	0	1	3	0	0	0	0	0

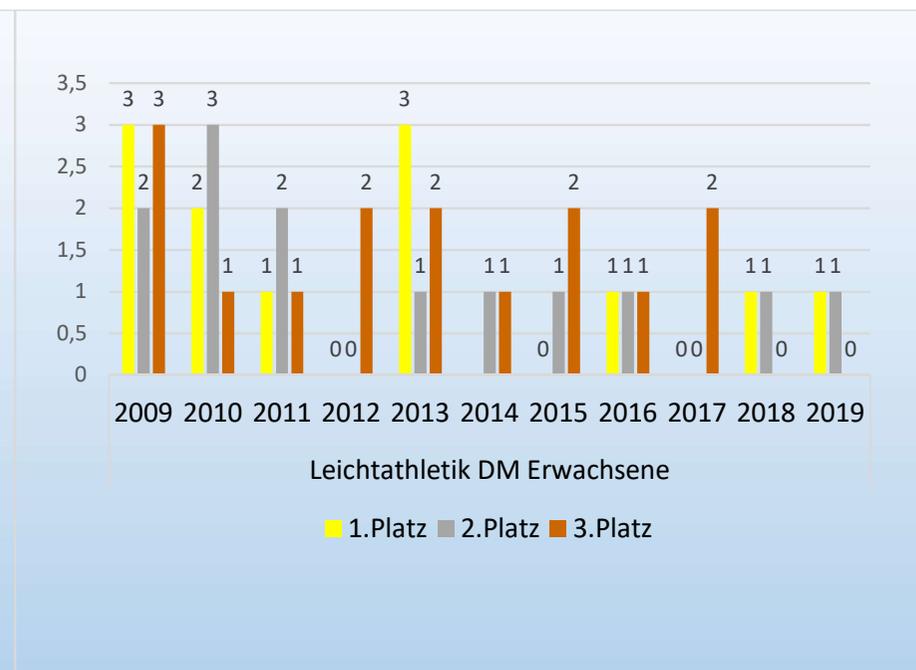
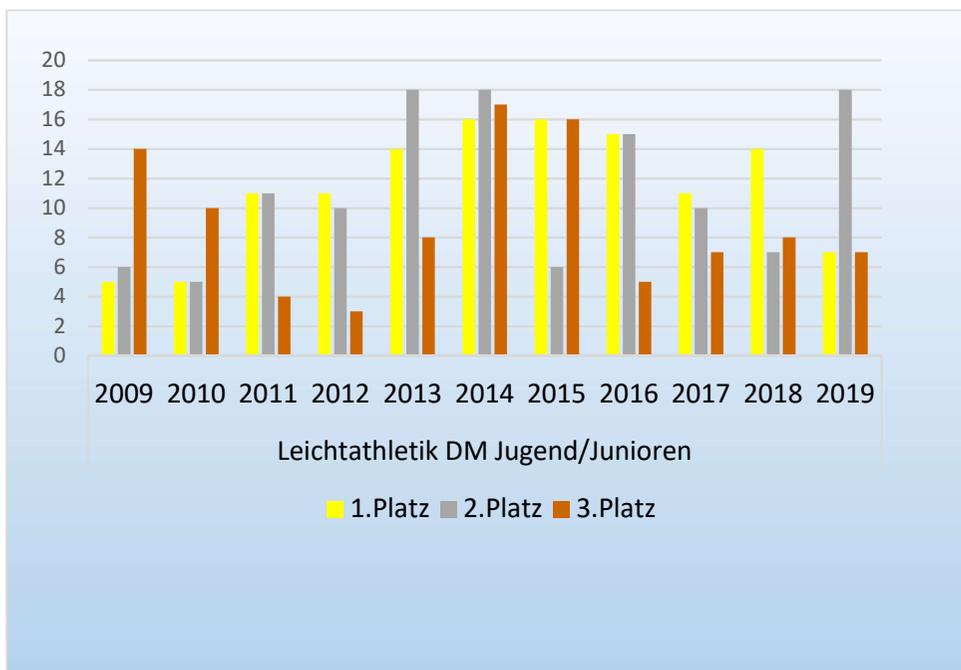


Leichtathletik DM Jugend/Junioren

Deutsche Meisterschaften	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Altersklasse	Jug./Jun.										
1.Platz	5	5	11	11	14	16	16	15	11	14	7
2.Platz	6	5	11	10	18	18	6	15	10	7	18
3.Platz	14	10	4	3	8	17	16	5	7	8	7

Leichtathletik DM Erwachsene

Deutsche Meisterschaften	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Altersklasse	Erw.										
1.Platz	3	2	1	0	3		0	1	0	1	1
2.Platz	2	3	2	0	1	1	1	1	0	1	1
3.Platz	3	1	1	2	2	1	2	1	2	0	0



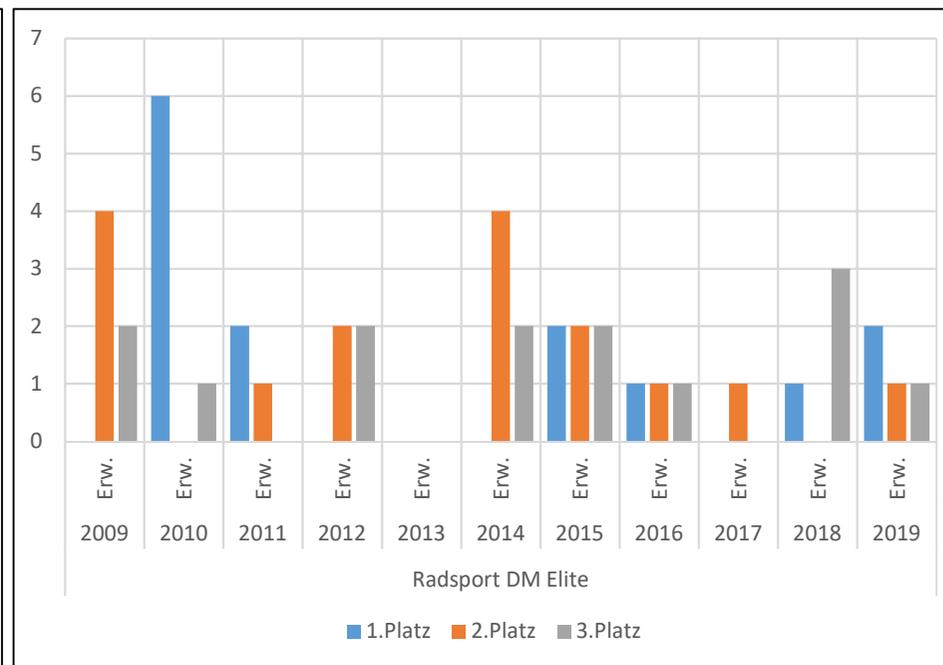
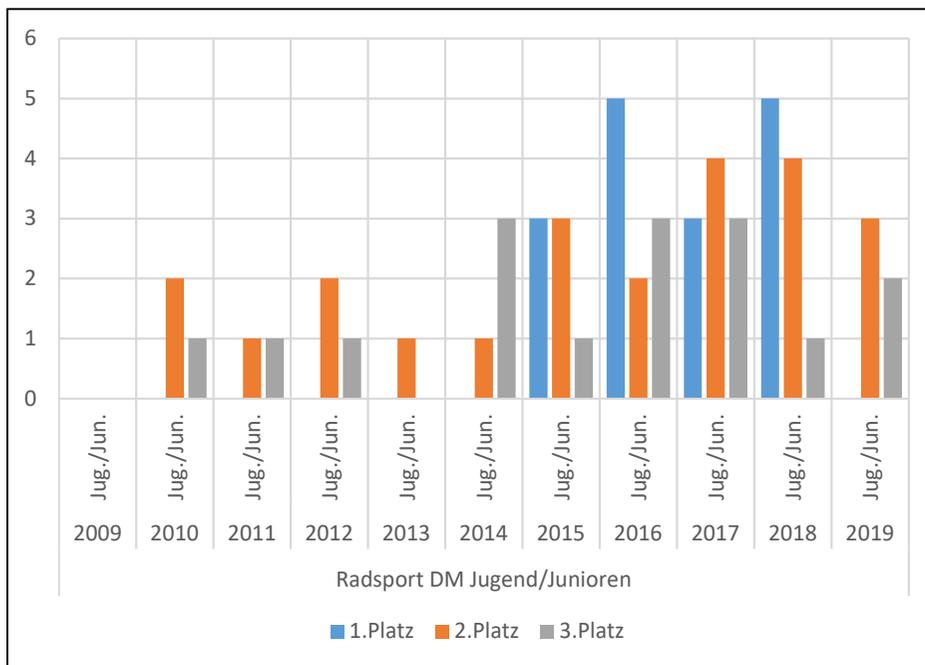
Einzelwertung Radsport - Deutsche Meisterschaften

Radsport DM Jugend/Junioren

Deutsche Meisterschaften	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Altersklasse	Jug./Jun.										
1.Platz	0	0	0	0	0	0	3	5	3	5	0
2.Platz	0	2	1	2	1	1	3	2	4	4	3
3.Platz	0	1	1	1	0	3	1	3	3	1	2

Radsport DM Elite

Deutsche Meisterschaften	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Altersklasse	Erw.										
1.Platz	0	6	2	0	0	0	2	1	0	1	2
2.Platz	4	0	1	2	0	4	2	1	1	0	1
3.Platz	2	1	0	2	0	2	2	1	0	3	1



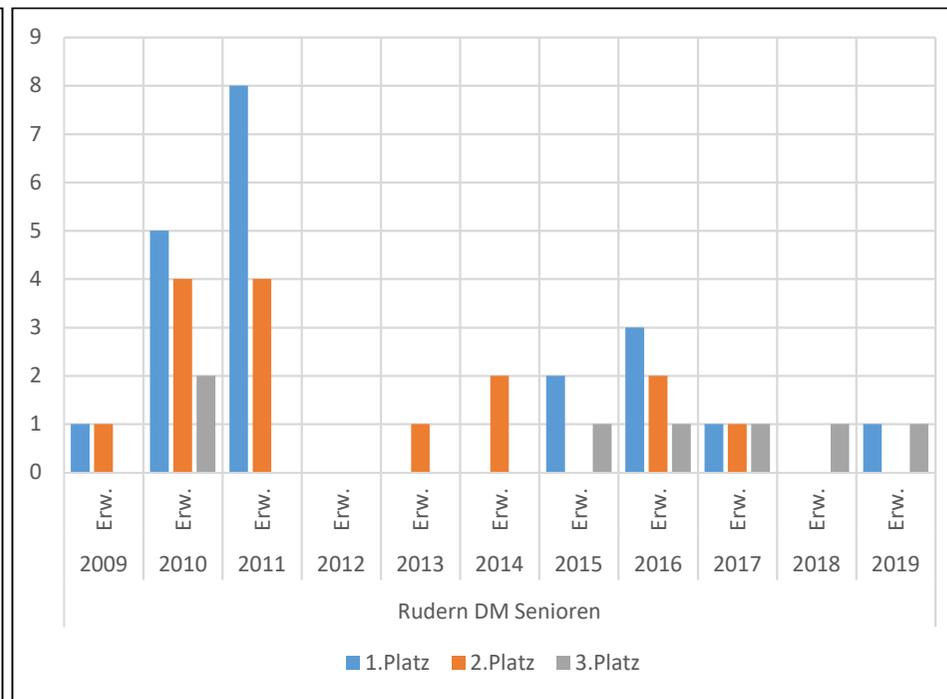
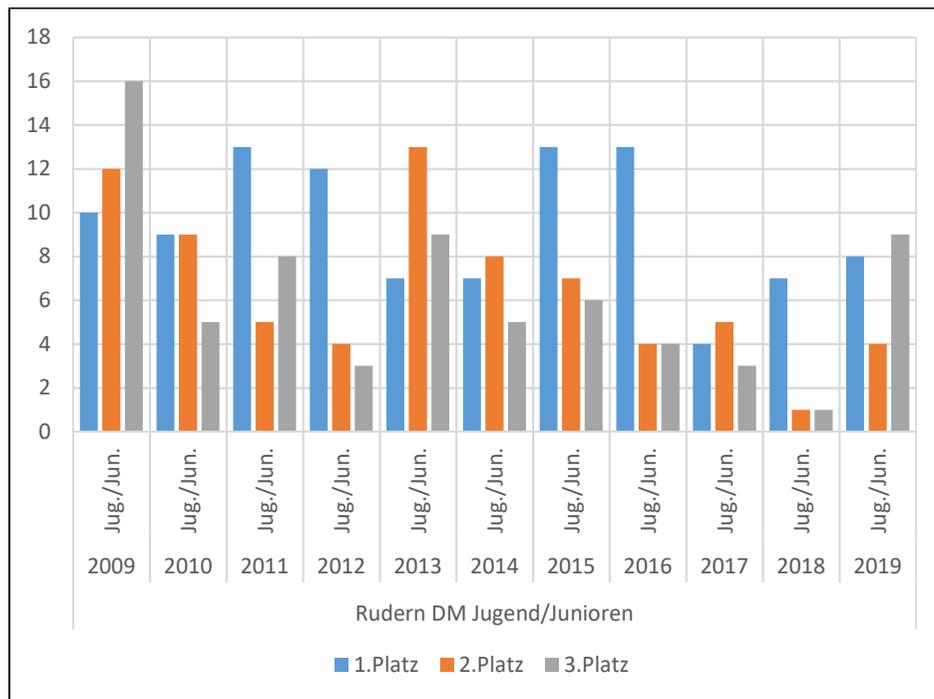
Einzelwertung Rudern - Deutsche Meisterschaften

Rudern DM Jugend/Junioren

Deutsche Meisterschaften	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Altersklasse	Jug./Jun.										
1.Platz	10	9	13	12	7	7	13	13	4	7	8
2.Platz	12	9	5	4	13	8	7	4	5	1	4
3.Platz	16	5	8	3	9	5	6	4	3	1	9

Rudern DM Senioren

Deutsche Meisterschaften	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Altersklasse	Erw.										
1.Platz	1	5	8	0	0	0	2	3	1	0	1
2.Platz	1	4	4	0	1	2	0	2	1	0	0
3.Platz	0	2	0	0	0	0	1	1	1	1	1

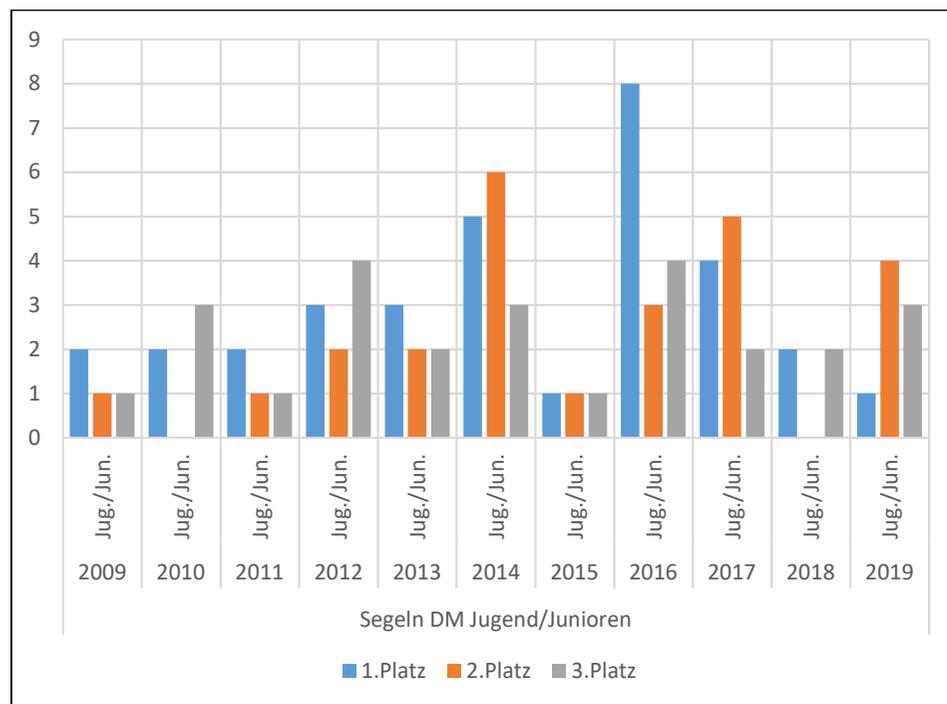


Segeln DM Jugend/Junioren

Deutsche Meisterschaften	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Altersklasse	Jug./Jun.										
1.Platz	2	2	2	3	3	5	1	8	4	2	1
2.Platz	1	0	1	2	2	6	1	3	5	0	4
3.Platz	1	3	1	4	2	3	1	4	2	2	3

Segeln DM Senioren

Deutsche Meisterschaften	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Altersklasse	Erw.										
1.Platz	2	4	4	3	2	3	3	6	4	4	3
2.Platz	1	2	3	4	5	3	0	3	5	2	1
3.Platz	2	1	2	1	1	3	5	2	3	5	1



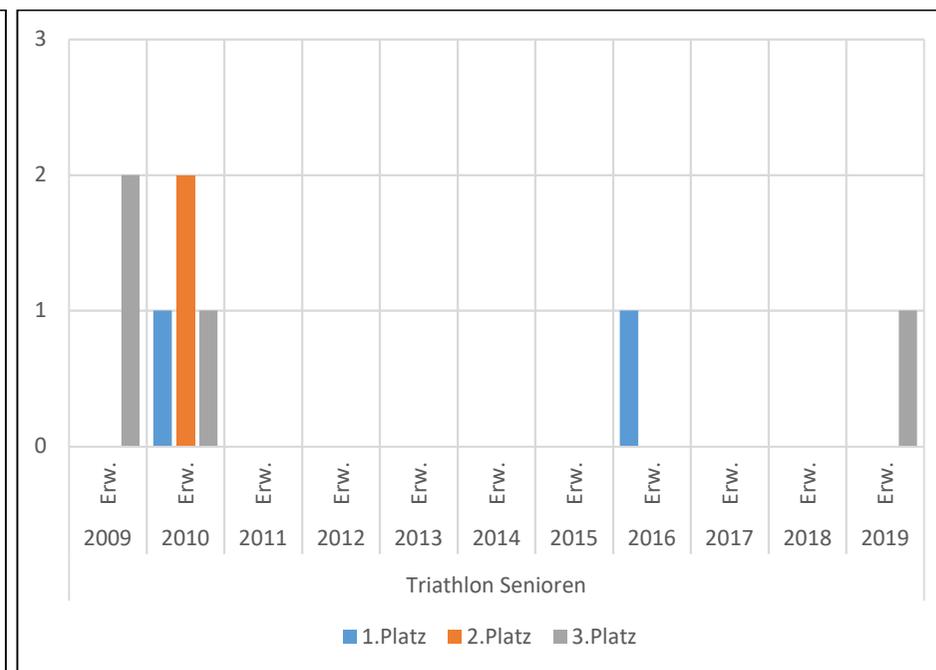
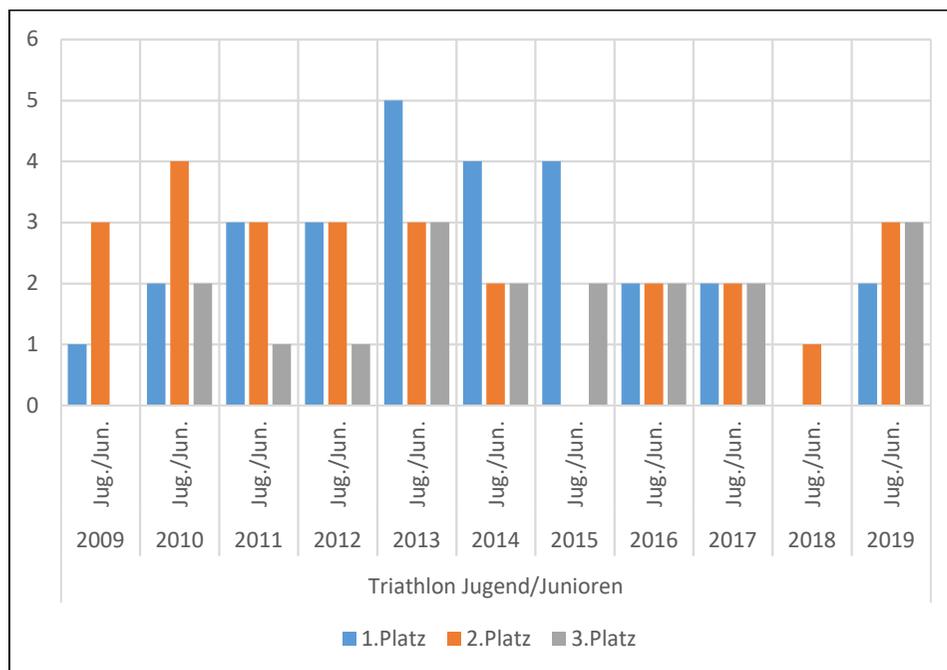
Einzelwertung Triathlon - Deutsche Meisterschaften

Triathlon Jugend/Junioren

Deutsche Meisterschaften	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Altersklasse	Jug./Jun.										
1.Platz	1	2	3	3	5	4	4	2	2	0	2
2.Platz	3	4	3	3	3	2	0	2	2	1	3
3.Platz	0	2	1	1	3	2	2	2	2	0	3

Triathlon Senioren

Deutsche Meisterschaften	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Altersklasse	Erw.										
1.Platz	0	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0
2.Platz	0	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0
3.Platz	2	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1



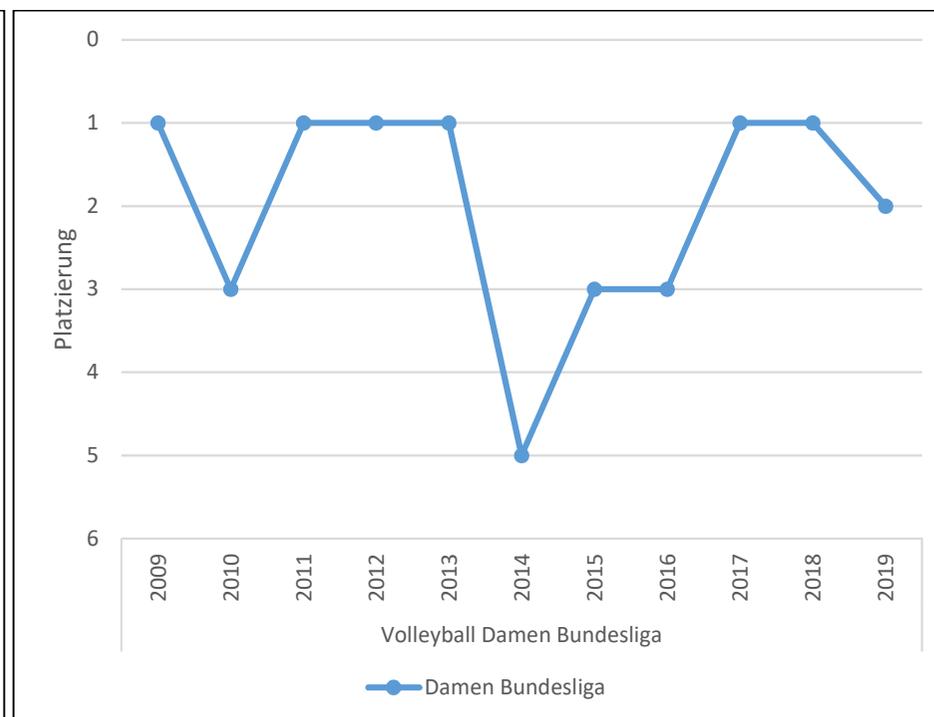
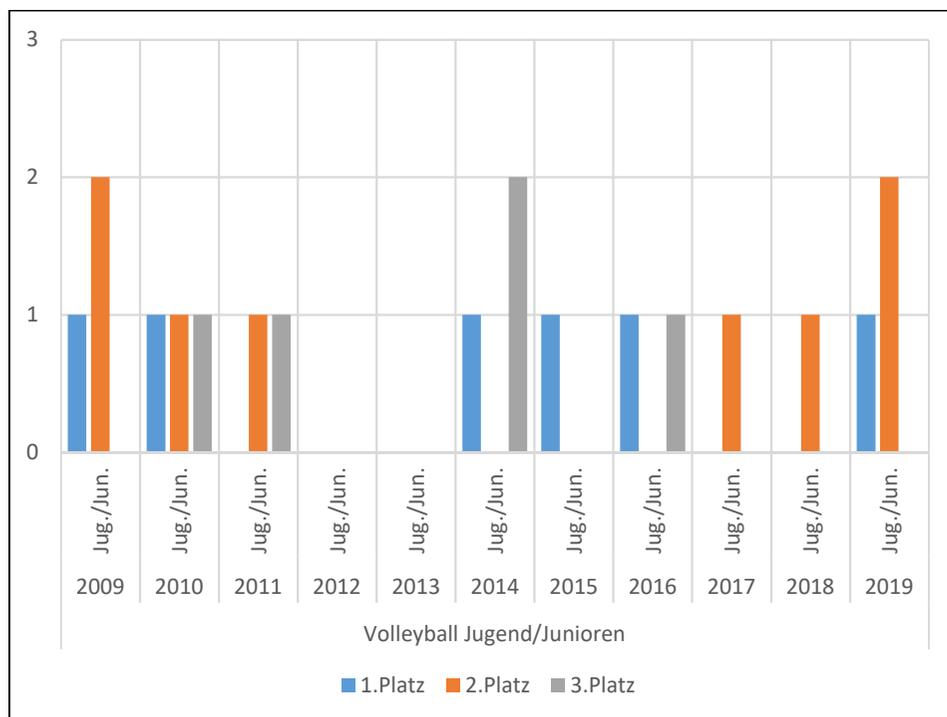
Einzelwertung Volleyball - Deutsche Meisterschaften

Volleyball Jugend/Junioren

Deutsche Meisterschaften	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Altersklasse	Jug./Jun.										
1.Platz	1	1	0	0	0	1	1	1	0	0	1
2.Platz	2	1	1	0	0	0	0	0	1	1	2
3.Platz	0	1	1	0	0	2	0	1	0	0	0

Volleyball Damen Bundesliga

Damen Bundesliga	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Platzierung	1	3	1	1	1	5	3	3	1	1	2



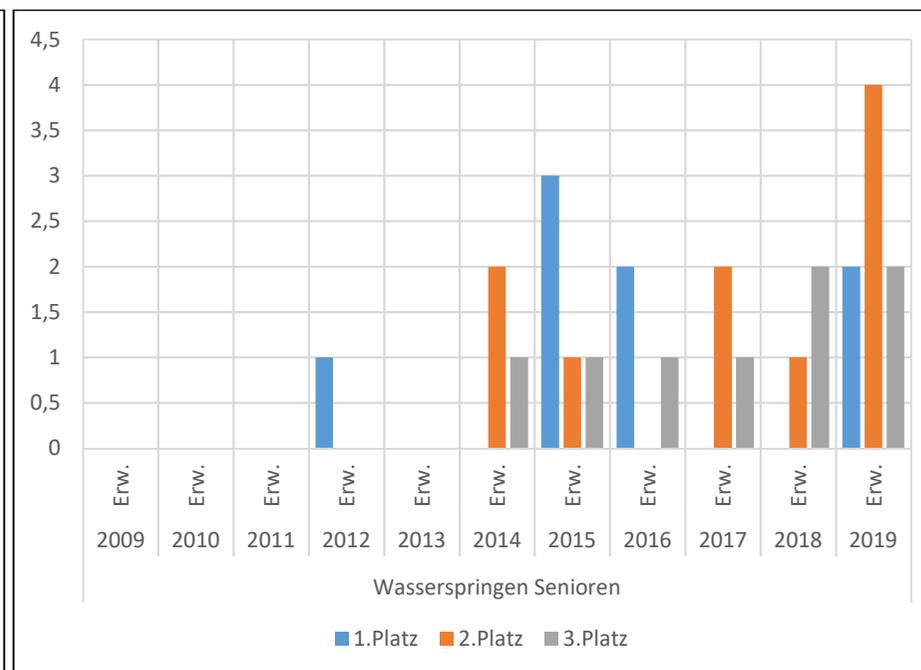
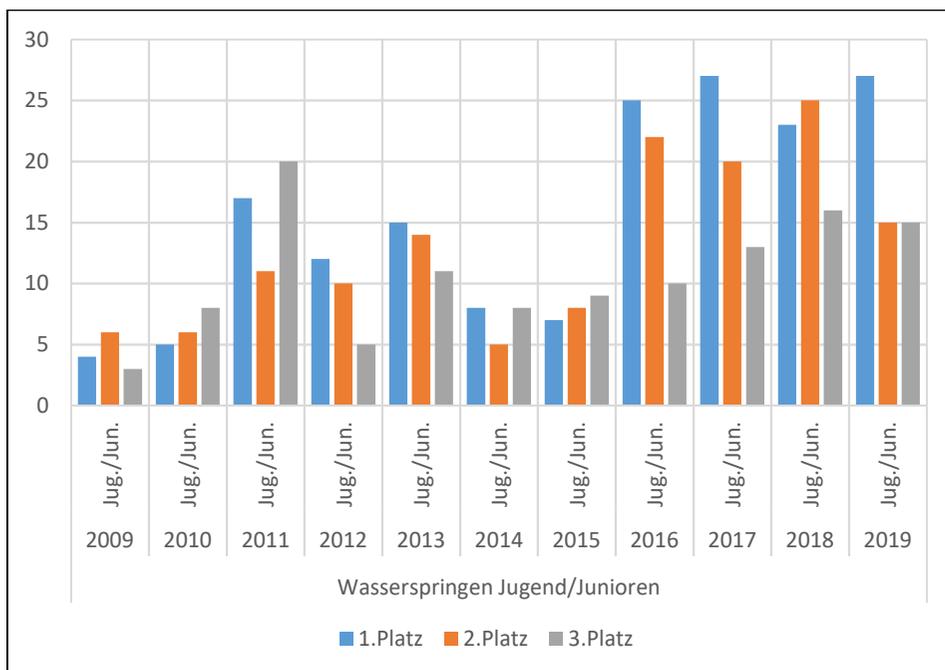
Einzelwertung Wasserspringen - Deutsche Meisterschaften

Wasserspringen Jugend/Junioren

Deutsche Meisterschaften	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Altersklasse	Jug./Jun.										
1.Platz	4	5	17	12	15	8	7	25	27	23	27
2.Platz	6	6	11	10	14	5	8	22	20	25	15
3.Platz	3	8	20	5	11	8	9	10	13	16	15

Wasserspringen Senioren

Deutsche Meisterschaften	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Altersklasse	Erw.										
1.Platz	0	0	0	1	0	0	3	2	0	0	2
2.Platz	0	0	0	0	0	2	1	0	2	1	4
3.Platz	0	0	0	0	0	1	1	1	1	2	2



Anlage B

Ergänzungen und weiterführende Informationen

2.1. Sportliche Ergebnisse (Ergänzung)

Die weiter oben bereits erwähnte Bundeskaderentwicklung spiegelt sehr eindeutig den negativen Entwicklungstrend der Sportarten und Disziplinen wider.

Ihre Ergebnisse bedingen schwerpunktmäßig die Eingruppierung der Sportarten / Disziplinen in drei Leistungsgruppen:

- Sportarten/Disziplinen, die sich durch ihre Leistungen im nationalen und internationalen Maßstab behaupten und ihren Kaderbestand stabilisieren konnten,
- Sportarten/Disziplinen, die durch die Entwicklung von Perspektivkadern im Nachwuchsbereich (NK1 und NK2) positiv einzuordnen sind oder Sportler für die Nachwuchsauswahlmannschaften der Bundesrepublik stellen,
- Sportarten/Disziplinen, die eine auf niedrigem Entwicklungsniveau stagnierende bzw. rückläufige Leistungsentwicklung erzielten.

Die analysierten Ursachen wurden weiter oben beschrieben und müssen in der künftigen Zusammenarbeit der Partner sowie im täglichen Trainingsprozess wirkungsvoller umgesetzt werden.

4.2. Leistungszentren (Ergänzung)

Trainingsstützpunkte (TSP)

Die Trainingsstützpunkte sind die kleinsten leistungssportlichen Struktureinheiten. Es sind regionale Trainingseinrichtungen der Landesfachverbände, die in Ergänzung zum Heim- oder Vereinstraining ein zusätzliches vereinsübergreifendes Training sichern.

Paralympische Trainingszentren (PTZ)

Paralympische Trainingszentren sind vom DBS anerkannte Standorte in paralympischen Sportarten, an denen Entwicklungspotential zur Anerkennung eines Bundesstützpunktes Para Sport besteht, gute infrastrukturelle Bedingungen vorherrschen oder Nationalmannschaften regelmäßig ihre zentralen Maßnahmen durchführen. Der Standort verfügt über einen Zugang zu leistungssportlichen und sportartspezifischen Sportstätten. Mit der Anerkennung eines Standortes als Paralympisches Trainingszentrum ist keine finanzielle Förderung verbunden.

Landesleistungszentren (LLZ)

Sie sind die Fördereinrichtungen, die auf Landesebene in Abstimmung mit den Fachverbänden und den Kommunen in erster Linie für zentrale Trainings- und Lehrgangsmaßnahmen der Landeskaderathleten zur Verfügung stehen. Die LLZ sind eine entscheidende Säule im Strukturgefüge der Leistungszentren, weil:

- eine Konzentration der talentiertesten Sportler des Landes in homogenen und leistungsstarken Trainingsgruppen erfolgt,
- die komplexen Rahmenbedingungen wie Sportstättensicherung, soziale Betreuung, Fördermöglichkeiten u. a. vor Ort gegeben sind,
- die Trainingskennziffern der Rahmentrainingspläne allseitig erfüllt werden können durch
 - die Bewältigung der Doppelbelastung Schule und Leistungstraining über das Verbundsystem Schule – Leistungssport,
 - den Einsatz und die Förderung hochqualifizierter Trainer

Es wird deutlich sichtbar, dass es im Interesse der erfolgreichen Leistungsentwicklung keine andere Alternative zur Kaderkonzentration in den Leistungsstandorten des Landes gibt. Bei Vereinswechsel der Sportler setzt dies eine verantwortungsvolle Zusammenarbeit des abgehenden und des aufnehmenden Vereins unter dem Dach des Landesfachverbandes voraus. Die künftige Anerkennung eines Landesleistungszentrums für den Zeitraum der nächsten vier Jahre - Olympiazzyklus - setzt voraus:

- Standort ist im Strukturplan des Landesfachverbandes,
- ausreichende Anzahl Landeskader,
- Einsatz haupt- und nebenberuflicher Trainer mit gültiger Trainerlizenz,
- Realisierung der Trainingskennziffern und Rahmentrainingspläne des Landes- und Spitzenverbandes
- möglichst kostenlose bzw. kostenverringerte Sportstättennutzung,
- Kooperationsmodelle und -vereinbarungen

Landesstützpunkt mit besonderer Bedeutung (LSP mit Bed.)

Durch die aus der Leistungssportreform hervorgegangene Verringerung der Bundesstützpunkte und den gänzlichen Wegfall der Bundesstützpunkte-Nachwuchs, haben auch in Mecklenburg-Vorpommern einige Sportarten mit starken Einschränkungen zu rechnen.

Der LSB M-V hat sich dazu entschlossen die Kategorie „Landesstützpunkt mit besonderer Bedeutung“ als Bindeglied in die Kategorisierung mit aufzunehmen, um Sportarten zu fördern, die die Voraussetzungen für einen Bundesstützpunkt nicht mehr erfüllen, von denen aber aufgrund ihres Potentials (Potentialsportart/-cluster) in den Folgejahren deutliche Leistungssteigerungen zu erwarten sind. Zur Erreichung dieser Kategorie ist, neben zahlreichen weiteren Punkten, ein klares Bekenntnis und die Unterstützung des Stützpunktes in M-V durch den nationalen Spitzenverband notwendig. Zur Klassifizierung als „LSP mit Bed.“ müssen zudem nachfolgende Punkte erfüllt werden:

- Sportfachliche Analyse der Stützpunktstruktur des Spitzenverbandes
- Regionale Zielvereinbarung zwischen Landes- und Spitzenverband sowie LSB
- Finanzielle Beteiligung des Spitzenverbandes an Trainerpersonalkosten
- Nachwuchsleistungssportkonzept samt bundeseinheitlicher Landeskaderkriterien
- Vorhandensein einer Eliteschule des Sports am Standort

An den Landesstützpunkten mit besonderer Bedeutung sollen talentierte Nachwuchssportler des regionalen- und überregionalen Einzugsbereiches erfasst und sportlich betreut werden. Der besondere Stellenwert dieser Fördereinrichtungen ergibt sich durch das Vorhandensein stabiler Leistungssportstrukturen, erforderlicher personeller, materiell-technischer und finanzieller Bedingungen sowie weiterer leistungsfördernder Voraussetzungen. Das langfristige Ziel muss das Erreichen der Voraussetzungen zur Anerkennung als Bundesstützpunkt sein.

Bundesstützpunkte Para Sport (BSP-Para)

Bundesstützpunkte Para Sport sind Zentren des paralympischen Spitzen- und Nachwuchsleistungssports. Ihre Aufgabe liegt in der Bereitstellung eines qualifizierten mehrmals wöchentlichen Trainings der am Standort zusammengeführten Bundeskaderathleten unter Sicherstellung der erforderlichen personellen und strukturellen Ausstattung zur zielgerichteten Leistungsentwicklung. Darüber hinaus sollen am Standort zentrale Maßnahmen der Nationalmannschaft durchgeführt werden.

Bundesstützpunkte (BSP)

Der Bundesstützpunkt ist eine anerkannte Fördereinrichtung des Spitzenverbandes einer Sportart. Er sichert die sportliche Aufgabenerfüllung des Anschluss- und Hochleistungskaders umfassend durch Integration und Zusammenarbeit mit dem Olympiastützpunkt organisatorisch und inhaltlich ab.

Die Kriterien und Rahmenbedingungen für die Anerkennung werden durch den DOSB und dem BMI festgelegt und fortgeschrieben. In der Regel beträgt der Bewilligungszeitraum vier Jahre.

Die Anträge der Spitzenverbände auf Anerkennung von Bundesstützpunkten werden nach sportfachlicher Prüfung und Abstimmung durch den DOSB dem Bundesministerium des Innern zugeleitet. Die Anerkennung erfolgt nach Zustimmung des Bundesministeriums des Innern für den Olympiacyklus.

Deutsches Olympia- und Paralympics-Trainingszentrum Kienbaum

Die ehemals vier Bundesleistungszentren (Duisburg/Kanu-Rennsport, Hennef/Boxen, Kienbaum/sportartübergreifend, Wiesbaden/Schießen) werden in Bundesstützpunkte überführt. Der zentrale, sportartübergreifende Lehrgangsort der Spitzenverbände in Kienbaum wird als „Deutsches Olympia- und Paralympics-Trainingszentrum Kienbaum“ fortgeführt. Der Standort Hennef wird als Trainingszentrum für Kampfsport weiterbestehen.

Der Standort Kienbaum ist eine mit dem Bundesministerium des Innern im Einvernehmen mit dem DOSB und den Spitzenverbänden anerkannte Sportstätte mit Unterbringungs- und Verpflegungsmöglichkeiten, in denen zentrale Lehrgangs- und Schulungsmaßnahmen der Spitzenverbände stattfinden. Sie dienen primär der Ausbildung und Förderung von Bundeskadern der Bereiche OK, PK, EK und NK1 sowie der Durchführung anderer in die Zuständigkeit von Spitzenverbänden fallender Fördermaßnahmen für den Hochleistungssport.

Die Absicherung der zentralen Maßnahmen am Trainingszentrum Kienbaum wird über die Jahresplanung der Spitzenverbände sichergestellt. Ausnahmen hiervon bilden die durch Kooperationsvereinbarungen mit den Spitzenverbänden vereinbarten Betreuungsleistungen durch die Olympiastützpunkte.

5. Kaderbereiche (Ergänzung)

5.1. Landeskader (NK2 / LK)

LK – Landeskader

Umfasst die talentierten Sportler in der allgemeinen Grundausbildung (AGA) und Grundlagen- training (GLT), die sich in Talentsichtungs- und -fördergruppen formieren. Sie sind das Ergebnis der Wirksamkeit der Kooperationsvereinbarungen Schule – Verein/Verband im Programm der Talentsuche und Landesförderung und bilden die erste offizielle Stufe im Kadersystem.

Die Zugehörigkeit sollte in der Regel auf drei Jahre begrenzt werden und im Ergebnis zur Aufnahme in den NK-Nachwuchskader führen. Die Landeskader werden vom jeweiligen Fachverband benannt.

Verbandsförderung	Athletenförderung	Olympiastützpunkt	Sportmedizinische Untersuchungen	NADA
Förderung des Landesfachverbandes	regionale Sporthilfe	ohne	über Landes-sportbund	ohne

NK2 - Nachwuchskader

Stellt den Schwerpunktkader der Landesförderung dar. Der LFV fördert in ihm die talentiertesten Sportler des Aufbautrainings (ABT) in Anbindung an das Verbundsystem Schule - Verein. Die Athleten werden aufgrund ihrer hervorragenden Spitzensportperspektive aus dem Landeskader ausgewählt und vom Spitzenverband benannt. Die Auswahl der Athleten erfolgt anhand objektiver und subjektiver Kriterien unter Berücksichtigung der motorischen Leistungsfähigkeit, wobei das alleinige Erreichen von definierten Wettkampfergebnissen kein Rechtfertigungsgrund für die Aufnahme in den Kaderbereich ist, sondern stets an die Erfüllung weiterer Kriterien gebunden ist. Zwischen DOSB und Spitzenverband werden unter Berücksichtigung der sportartspezifischen Leistungsstruktur Kaderobergrenzen festgelegt. Der Nachwuchskaderbereich erstreckt sich bis zur international geltenden Jugend-Altersgrenze in der jeweiligen Sportart wobei die Zugehörigkeit jährlich durch den DOSB (olympisch) bzw. DBS (paralympisch) bestätigt werden muss.

Verbandsförderung	Athletenförderung	Olympiastützpunkt	Sportmedizinische Untersuchungen	NADA
im Rahmen von zentralen Maßnahmen des Spitzenverbandes; Förderung des Landesfachverbandes	regionale Sporthilfe	Grund- und Spezialbetreuung im Rahmen der verfügbaren Landesmittel	über Landessportbund	ATP (allg. Testpool)

5.2. Bundeskader (OK / PAK / PK / EK / TK / NK1)

NK1 - Nachwuchskader

Umfasst den Bundeskader nachwuchs des Spitzenverbandes, der gewissenhaft auf die internationalen Wettkampfhöhepunkte im Nachwuchsbereich vorbereitet wird (JEM, JWM) und eine mittel- bis langfristige Perspektive für die Integration in die Nationalmannschaften der Männer/Frauen hat. Die Einschätzung des Potentials der Athleten erfolgt anhand der Kaderkriterien im Strukturplan der Spitzenverbände und deren Berufung erfolgt im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Leistungsfaktoren. Der Nachwuchskader ist disziplinspezifisch altersgemäß begrenzt und die Zugehörigkeit der Athleten muss jährlich durch den DOSB bestätigt werden.

Verbandsförderung	Athletenförderung	Olympiastützpunkt	Sportmedizinische Untersuchungen	NADA
Grund- und Projektförderung des Spitzenverbandes	aus Verbandsbudget (SDSH)	Grund- und Spezialbetreuung	gemäß Untersuchungskategorie der jeweiligen Sportart	ATP

EK - Ergänzungskader

Der Ergänzungskader umfasst Athleten, die als wichtige Trainingspartner die Leistungsentwicklung - insbesondere von Olympiakaderathleten - unterstützen sowie Athleten, die in der spezifischen Wettkampfstruktur des Spitzenverbandes zur Optimierung der Quotenplätze für die Olympischen Spiele in internationalen Meisterschaften und Wettkämpfen eingesetzt werden. In sportfachlich begründeten Einzelfällen können auch Athleten mit möglicher zeitnaher Olympia- oder Perspektivkaderentwicklung in diesen Status berufen werden. Die Zugehörigkeit zum Kaderkreis muss jährlich durch den DOSB bestätigt werden.

Verbandsförderung	Athletenförderung	Olympiastützpunkt	Sportmedizinische Untersuchungen	NADA
Grund- und Projektförderung des Spitzenverbandes	aus Verbandsbudget (SDSH)	Grund- und Spezialbetreuung	gemäß Untersuchungskategorie der jeweiligen Sportart	ATP

PK - Perspektivkader

In den Perspektivkader werden Athleten berufen, die in den nächsten Olympischen Spielen potentiell eine Finalteilnahme erreichen und/oder in den folgenden Olympischen Spielen eine Medaillen- und Finalperspektive haben. Weiterhin umfasst der Kader die Athleten, die noch im aktuellen Olympiazzyklus das Potential haben in den Olympiakader aufzusteigen. Die Potentialeinschätzung der Athleten erfolgt anhand der disziplinspezifischen Kaderkriterien, die im Strukturplan des Spitzenverbandes verankert sind. Die Zugehörigkeit zum Kaderkreis muss jährlich durch den DOSB bestätigt werden.

Verbandsförderung	Athletenförderung	Olympiastützpunkt	Sportmedizinische Untersuchungen	NADA
Grund- und Projektförderung des Spitzenverbandes	TopTeam Future (SDSH)	Grund- und Spezialbetreuung	gemäß Untersuchungskategorie der jeweiligen Sportart	RTP ⁹ bzw. NTP ¹⁰

TK - Teamsportkader

Teamsportkader sind Nationalmannschaften und Jugendnationalmannschaften, die aufgrund des aktuellen Leistungspotenzials weder die Paralympics-, die Perspektiv- noch die Nachwuchskaderkriterien erfüllt haben. Gleichwohl nehmen diese Nationalmannschaften an internationalen Wettbewerben, Meisterschaften und an Länderspielen teil. Mannschaften, die sich abschließend nicht für die Paralympischen Spiele qualifiziert haben, werden im Teamsportkader geführt.

OK - Olympiakader

Der Olympiakader stellt den höchsten erreichbaren Kaderstatus dar. Ihm gehören Athleten mit nachgewiesenem Potential zur Erreichung von Medaillen oder Finalplätzen bei den kommenden Olympischen Spielen an. Die Einschätzung des Potentials der Athleten erfolgt anhand fester Kriterien (Wettkampfplatzierungen) sowie disziplinspezifisch im Rahmen der Gesamtbetrachtung aller Leistungsfaktoren. Die Zugehörigkeit zum Kaderkreis muss jährlich durch den DOSB bestätigt werden. In Ausnahmefällen kann ein erreichter OK-Kaderstatus auch für zwei Jahre anerkannt werden.

Verbandsförderung	Athletenförderung	Olympiastützpunkt	Sportmedizinische Untersuchungen	NADA
Grund- und Projektförderung des Spitzenverbandes	TopTeam (SDSH)	Grund- und Spezialbetreuung	gemäß Untersuchungskategorie der jeweiligen Sportart	RTP bzw. NTP

Top-Team-Kader

Vor dem Hintergrund der derzeit begrenzten Mittel ist die Fokussierung der Förderung auf TOP-Teams/TOP-Kader und damit auf potenzielle Medaillenkandidaten bei Olympischen Spielen erforderlich. Damit verbunden sind die weitere Projektförderung und die Abkehr von ausschließlich vorleistungsorientierten Fördermaßnahmen ohne die zielgerichtete Nachwuchsförderung zu vernachlässigen. Die Konzentration sollte zukünftig auf einigen wenigen Spitzenkadern liegen, die aussichtsreiche Medaillenchancen haben.

Unter dem Blickwinkel Medaillenperspektive setzt sich das DOSB Olympia-TOP-Team sowie die Top-Teams des DBS und DGS wie folgt zusammen:

- a) aktuelle Leistungsträger auf internationalem Medaillenniveau, die eine klare Zielperspektive für die Olympischen Spiele haben,
- b) die perspektivreichsten Nachwuchskader mit nachvollziehbarem Entwicklungspotenzial auf eine Medaillenchance,
- c) Athleten, die Mannschafts- oder Staffelmedaillen absichern helfen.

6. System der Talentsichtung, -auswahl und -förderung (Ergänzung)

Talentsuche, Talentsichtung und Talentfindung (1 - 4 Jahre) (Ergänzung)

Im Sinne der praxiswirksamen Umsetzung der Strukturen des langfristigen Leistungsaufbaus (LLA) ist es erforderlich, eine gezielte Talentfindung als ganzheitlichen Prozess der Sichtung

⁹ RTP= Registered Testing Pool

¹⁰ NTP= National Test Pool

und Auswahl sportlicher Talente durch Kooperationsvereinbarungen Schule und Verein/Landesleistungszentrum/Trainingsstützpunkt des LFV zu organisieren.

Die Stadt- und Kreissportbünde unterstützen in Zusammenarbeit mit den Kommunen und den Vereinen die Talentfindung und Talentsichtung durch:

- Unterstützung der Landesfachverbände bei der Bildung von Trainingsstützpunkten,
- Organisation von sportlichen Höhepunkten wie z. B. Grundschulolympiaden sowie Schul- und Sportfesten,
- Organisation und Durchführung von Kinder- und Jugendsportspielen,
- Öffnung der Vereine für Kinder im Vorschulalter (z. B. Bummiabteilungen).

Hauptfeld der Talentsuche ist die Allgemeine Grundausbildung (AGA), die im Wesentlichen einen Zeitraum von 1 - 4 Jahren bei einem wöchentlich ein- bis zweimaligem Training umfassen sollte. Dabei sollte das Zusammenwirken von Sportlehrern und Vereinstrainern als eine äußerst wichtige Arbeitsbeziehung besonders gefördert werden.

Für diese grundlegende erste Ausbildungsstufe des LLA sind alle notwendigen sportfachlichen, personellen und finanziellen Voraussetzungen für ein systematisches Talenterkennungs- und -auswahltraining zu schaffen. Die Landesfachverbände stehen dabei in der Pflicht, sogenannte Ausbildungsprogramme für diese Trainingsetappen zu erarbeiten und sportpraktisch umzusetzen. Dieser Prozess muss in der Verantwortung der jeweiligen Landestrainer angeleitet und umgesetzt werden.

7. Eliteschulen des Sports (Ergänzung)

Vorrangig ist die Aufnahme in die Talentschulen den jungen Nachwuchssportlern der Schwerpunktsportarten vorbehalten, die in den Leistungszentren der Verbände trainieren und als Landeskader gefördert werden. Bei freien Kapazitäten wird den anderen leistungsorientierten Sportarten die Möglichkeit gegeben, ihre Kaderathleten den Fördereinrichtungen zuzuführen. Es ist grundsätzlich der Zugang zu den Sportgymnasien allen Kadersportlern zu gewährleisten.

Um allen Talenten des Landes eine optimale Leistungsentwicklung zu gewähren, ist es erforderlich, die Verbindung Schule und Internat zu erhalten. Die Aufenthaltskosten für die Internatssportler sind auch weiterhin durch Landesmittel zu stützen. Es ist das Grundprinzip zu sichern, dass die monatlichen Aufwendungen für alle Landesathleten bezahlbar bleiben.

Um künftig auf Bundesebene konkurrenzfähig zu bleiben, muss auch Athleten aus anderen Bundesländern die Möglichkeit gegeben werden an den Landesleistungszentren, Trainingsstützpunkten sowie Bundesstützpunkten trainieren zu können.

Durch die neuen Regelungen im Schulgesetz zum Schul- und Internatslastenausgleich kann dem besser Rechnung getragen werden.

Im bundesdeutschen Leistungssport hat sich eindeutig die Erkenntnis durchgesetzt, dass es zu der Schulfördereinrichtung „Eliteschule des Sports“ als wichtiger Partner des Nachwuchsleistungssports keine annähernde Alternative gibt.

Die gegenwärtig gültigen ministeriellen Vorgaben des Bildungsministeriums zur schülerbezogenen Stundenzuweisung stellen eine Verschlechterung der pädagogischen Arbeit für die Sportgymnasien dar und müssen korrigiert werden.

Die Inklusion der Talente mit Handicap in die Eliteschulen des Sports ist nur vereinzelt möglich. Im Rahmen von Kooperationsvereinbarungen sind sportorientierte Förderschulen und weiterführend Berufsschulen festzulegen.

9. Trainer im Nachwuchs- und Hochleistungssport (Ergänzung)

Die Aufgabe der Finanzierung liegt in den Händen der LSB gGmbH und kann nur wie bisher mit den Anteilfinanzierern Bund, Land, Spitzenverband, Verein, Kommune und anderer sichergestellt werden.

Nur eine ausreichende Anzahl hauptberuflicher Trainer in einer Sportart/Disziplin sichert die komplexe Erfüllung der Ziele und Aufgaben im langfristigen Leistungsaufbau. Das ist in Mecklenburg-Vorpommern nur in den Exzellenzsportarten annähernd realisierbar.

Innerhalb der Tätigkeitsfelder der Trainer sind folgende Punkte zu berücksichtigen und bedürfen einer weiteren Qualifizierung:

- sehr hohe Arbeitsbelastungen,
- teilweise ungesicherte Trainerfinanzierung,
- fehlende Berufsperspektiven und Anerkennung,
- unzureichender Trainernachwuchs,
- Niveau der Traineraus- und -fortbildung, Trainerqualifizierung,
- Verantwortlichkeiten in der Dienst- und Fachaufsicht,
- Leistungsgerechte Vergütung auf der Grundlage von individuellen Planungen und Soll- Ist-Vergleichsanalysen

Einen nicht unwesentlichen Anteil am Gesamtergebnis leisteten und leisten die ehrenamtlichen Trainer und Übungsleiter in den Sportvereinen und Leistungszentren. Sie tragen wesentlich zur Interessenbildung und Befähigung der jungen Sportler bei. Sie erfüllen die Aufgabe, den Sportverein zur emotional-sozialen und sportfachlichen Heimstätte der Sportler zu machen. Leistungsreserven liegen in der verbesserten fachlichen Anleitung und Befähigung der ehrenamtlichen Trainerkollegen durch das Trainerhauptamt. Auch hier muss der Landestrainer eine führende Rolle einnehmen.

Die Schaffung und Förderung zusätzlicher Trainerplanstellen über die Personalunion Lehrer - Trainer/Bildung an den Eliteschulen des Sports in Neubrandenburg und Schwerin in den Exzellenzsportarten ist qualitativ fortzusetzen. Ebenso für die anerkannten FS/FZ/Schulen mit spezieller Kompetenz als Partnerschulen des Sports in den vier Schulämtern.

Die Grundlage für eine hochprofessionelle Trainertätigkeit bildet eine wissenschaftliche Ausbildung und ein damit verbundener Abschluss (z. B. Trainerakademie des DOSB oder gleichwertig). Ein optimales Training unter Einbeziehung neuester sportwissenschaftlicher Erkenntnisse erfordert neben der hohen Qualifikation des Trainerpersonals auch eine stetige Fort- und Weiterbildung. Dies ist eine Fördervoraussetzung.

10. Sportwissenschaft und Sportmanagement (Ergänzung)

Die Landesfachverbände verpflichten sich, die jährlichen Landeskader Grunduntersuchungen in den Sportvereinen und Leistungszentren über die Verbandszuwendungen Leistungssport im Sinne der Feststellung einer Leistungssporttauglichkeit zu realisieren. Zuwendungen des LSB aus der Richtlinie zur Förderung sportlicher Talente sind nur in Verbindung mit regelmäßigen jährlichen sportmedizinischen Untersuchungen der Landeskader des jeweiligen Verbandes möglich.

Die Nutzung der analytischen Arbeit, der wissenschaftlichen Aufbereitung von zusätzlichen Schwerpunktthemen und die Betreuung der sportpraktischen Tätigkeit durch das vorhandene sportwissenschaftliche Potential sind konsequenter für alle Ausbildungsetappen zielgerichtet zu fördern.

Für die Bundes- und soweit möglich auch für die Anschlusskader sind insbesondere die Servicemöglichkeiten des Olympiastützpunktes M-V mit seinen Standorten Rostock, Schwerin und Neubrandenburg zu nutzen.

Die Bedeutung des Sportmanagements als eine entscheidende Leistungsreserve in der Umfeldbetreuung der Sportler und Trainer muss durch den gezielten Einsatz bzw. die Anbindung professioneller Manager im Leistungssport erhöht werden. Insbesondere in der Sicherung einer durchgängigen Förderung der Athleten gewinnt die Tätigkeit dieser Partner in den Leistungsvereinen zunehmend an Bedeutung.

Ungeachtet dessen, kommt der direkt betreuenden Person des Trainers nach wie vor die Hauptverantwortung im gesamten Betreuungsprozess des Leistungssportlers zu.